

## Kurzfassung des Geschäftsberichts 2001/02 der Softline Gruppe

<b>Vorwort des Vorstandes</b>	<b>1</b>
<b>Lagebericht</b>	<b>3</b>
Weltwirtschaftliche Lage	3
Branchenentwicklung	3
Entwicklung des Unternehmens	4
Wichtige Ereignisse nach Bilanzstichtag	5
Ausblick	8
<b>Strategie der Softline Gruppe</b>	<b>9</b>
<b>Konzernabschluss</b>	<b>10</b>
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	10
Konzern-Bilanz	11
Konzern-Kapitalflussrechnung	12
Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens	13
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	15
Erläuterungen zum Konzernabschluss	16
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	30
<b>Einzelabschluss</b>	<b>31</b>
Gewinn- und Verlustrechnung	31
Bilanz	32
Entwicklung des Anlagevermögens	33
Anhang	37
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	40
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	<b>41</b>

<b>Kennzahlen der Softline Gruppe</b>			
<b>Nach US-GAAP in Mio. €</b>	<b>2001/2002</b>	<b>2000/2001</b>	<b>1999/2000</b>
Umsatz	88,3	85,6	42,0
Brutto-Ergebnis	19,6	21,4	11,2
EBITDA	-5,6	-4,1	0,5
EBIT	-12,4	-6,3	-0,3
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-11,0	-7,3	-0,6
Operativer Cashflow	-2,3	-7,8	-3,1
Investitionen	1,2	8,3	6,8
Ergebnis je Aktie in €	-1,09	-0,73	-0,09
Eigenkapital	33,2	43,8	45,9
Anzahl der Aktien	10.141.369	9.984.065	9.750.000
Mitarbeiter (30.6.)	245	300	140

*Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,*

heute möchten wir Ihnen, zum dritten Mal seit dem Gang an die Börse, über unser Unternehmen, den Geschäftsverlauf des abgelaufenen Jahres, aber auch die zukünftigen Perspektiven und Strategien Bericht erstatten.

Das Geschäftsjahr 2001/2002 verlief insbesondere in der Softwarebranche schwieriger, als wir dies erwartet hatten:

- Die Weltwirtschaft verzeichnete nur geringe Wachstumsraten – im Geschäft mit Unternehmen und staatlichen Einrichtungen herrscht wegen vieler Firmenpleiten sowie extremer Kostensenkungsmaßnahmen weitgehend Stagnation. Der IT-Markt ist im Frühjahr 2001 erheblich eingebrochen und hat sich seitdem nicht merklich erholt. In diesem Umfeld konnten wir die Umsätze nicht wie geplant steigern; diese nahmen lediglich um 3% auf 88,3 Mio. € zu. Fehlende Umsätze bedeuten natürlich fehlende Erträge.
- Die Expansion unseres Unternehmens in den letzten Jahren führte zu höheren Aufwendungen als geplant. Die notwendige Integration erwies sich dabei als komplexer und aufwändiger. Die Integrationsmaßnahmen belasteten das Ergebnis des Geschäftsjahres 2001/2002, während die positiven Auswirkungen erst in den kommenden Jahren spürbar werden.
- Schließlich haben wir auf unsere Beteiligungen Wertberichtigungen vorgenommen. Vor einigen Jahren, als wir diese Akquisitionen vornahmen, wurden Unternehmen der IT-Branche sehr viel höher bewertet als heute. Zum damaligen Zeitpunkt haben wir vergleichsweise gute Kaufpreise ausgehandelt; dennoch muss realistischlicherweise davon ausgegangen werden, dass der aktuelle Marktwert der Beteiligungen deutlich niedriger liegt. Dem Vorsichtsprinzip folgend haben wir dies in unserem Jahresabschluss berücksichtigt, was unser Ergebnis weiter belastet hat.

Das Management der Softline AG hat hierauf mit einem Restrukturierungsprogramm reagiert, das wir im Juni 2002 veröffentlicht haben. Hierbei geht es um zwei Stoßrichtungen.

Zum einen wollen wir mit einer Weiterentwicklung unseres Geschäftsmodells und unserer Vertriebsstrategie zusätzliche Umsatzquellen erschließen. Unsere in Deutschland aufgebaute Kernkompetenz, der Direktvertrieb an professionelle Software-Anwender bleibt erhalten, wird an die Markterfordernisse angepasst und zu neuer Stärke geführt.

Gleichzeitig sind wir dabei, den indirekten Vertrieb als unser zweites Standbein zu stärken. In größerem Umfang als bisher wollen wir über große Ketten (wie Media-Markt in Deutschland oder Dixons in Großbritannien) sowie Katalogversender den Endverbraucher mit den neuesten Software-Lösungen versorgen. Insbesondere wollen wir unsere Eigenmarken so positionieren, dass wir mit ihnen in Europa umsatz- wie margenseitig erfolgreich agieren können.

Die zweite Stoßrichtung bestand darin, ein umfangreiches Kostensenkungs- und Sparprogramm im Unternehmen zu implementieren. Hierzu gehörten Senkungen der Personalkosten durch eine Reduktion der Mitarbeiterzahl ebenso wie die Reduktion von Büroflächen und die Zusammenlegung verschiedener Lager-Ressourcen.

Unsere internationalen Tochtergesellschaften und Standorte stellen wir auf den Prüfstand und denken über einzelne Verkäufe und Schließungen nach, wenn die Ausrichtung der Standorte nicht mehr zu unserer Strategie passt. Das Konzern-Controlling werden wir weiter verstärken und haben hierfür die Profit- und Cost-Center-Struktur optimiert. Die ergriffenen Maßnahmen auf der Kostenseite werden überwiegend bereits im Geschäftsjahr 2002/2003 wirksam und stellen für unser Unternehmen eine Entlastung von rund 1,5 Mio. € dar.

Wir wissen, dass unser Programm insbesondere von unseren Mitarbeitern viel verlangt. Wir möchten ihnen deshalb ausdrücklich für ihre Leistungen und ihren Einsatz im letzten Jahr danken. Ebenso danken wir unseren Kunden, Geschäftspartnern und Ihnen als Aktionären für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Trotz der enttäuschenden Entwicklung der Ergebnisse und des Aktienkurses verfügt die Softline Gruppe über wichtige Stärken und Potenziale, die uns in den nächsten Monaten und Jahren voranbringen werden.

- Der Markt für IT-Software ist ein Wachstumsmarkt. In der schwachen Konjunktur haben viele Unternehmen ihre Investitionen verschoben. Wir erwarten zunehmende Investitionen, sobald die Konjunktur anspringt. Dabei machen immer mehr und immer komplexere Programme die Auswahl der richtigen Software immer schwieriger. Hier ist Expertise gefragt, die Softline und die Tochtergesellschaften in knapp 20 Jahren aufgebaut haben.
- Unser Geschäftsmodell „Suchen – Aufbereiten – Vermarkten“ funktioniert und liefert den Kunden einen hohen Nutzen. Dass hiermit auch rentabel gewirtschaftet werden kann, haben wir in der Vergangenheit, in 17 Jahren unserer fast 20-jährigen Unternehmensgeschichte, bewiesen.
- Wir haben unsere Strategie in den letzten zwei Geschäftsjahren geschärft und aus Fehleinschätzungen hinsichtlich des Integrationsaufwands gelernt. Unsere Restrukturierungsmaßnahmen sind konsequent und zukunftsorientiert und werden sich bereits im Jahr 2002/2003 positiv auswirken.

Unsere Mission lautet dabei:

**„Wer in Europa mit Software arbeitet, kommt an der neuen Softline nicht vorbei.  
Die Kernkompetenz ist: Suchen – Aufbereiten – Vermarkten.“**

Mit dieser Mission vor Augen wird es im laufenden Geschäftsjahr und in den folgenden Jahren unser Ziel sein, zu profitablen Wachstum zurückzukehren. Hiervon werden Sie, liebe Aktionäre, mittel- bis langfristig über eine Steigerung des Unternehmenswertes partizipieren.

Wir werden alles daran setzen, dies zu erreichen.



Peer Blumenschein,  
Vorstandsvorsitzender



Nina Blumenschein,  
Marketingvorstand



Oliver Hutt,  
Finanzvorstand

## Weltwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

### Weltwirtschaftliche Lage

Das Wachstum der Weltwirtschaft verlief in der Berichtsperiode 2001/2002 sehr viel moderater als zuvor erwartet. Mit Wachstumsraten des Bruttoinlandsproduktes von rund 1% in den meisten wichtigen Industrieländern im Jahr 2001 wurden die Prognosen des Jahresbeginns 2001 deutlich verfehlt, als von Wachstumsraten zwischen 2% und 3% ausgegangen wurde.

Während in den USA das 1. Quartal 2002 von überraschend hohen Wachstumsraten geprägt war, wiesen die meisten europäischen Staaten auch in den ersten Monaten 2002 nur eine geringe Wachstumsdynamik auf. Innerhalb Europas verzeichnete Deutschland mit Wachstumsraten in 2001 bzw. im 1. Halbjahr 2002 unterhalb von 1% eine weitgehende Stagnation. Insbesondere der schwache private Konsum, die restriktive Ausgabenpolitik des Staates sowie die weiterhin hohe Arbeitslosigkeit lassen derzeit keine starke Wachstumsbeschleunigung erwarten.

Der Euro konnte nach einem sehr schwachen Start im Verlauf des 2. Quartals 2002 gegenüber dem US-Dollar an Wert gewinnen. Die expansive Geldpolitik der Notenbanken der Industrieländer wurde in der Berichtsperiode fortgesetzt und teilweise sogar nochmals verstärkt. Ein Inflationsdruck ist derzeit in den meisten Industrieländern nicht zu erkennen – vielmehr befinden sich die Inflationsraten in den letzten Monaten eher wieder auf dem Rückzug.

### Branchenentwicklung

Die vom jahrelangen Wachstum verwöhnte IT-Branche war von der schwachen Konjunkturerwicklung im Berichtszeitraum ebenfalls betroffen. Viele Unternehmen führten Kostensenkungsprogramme durch, mit der Folge, dass Investitionen in Hardware und Software verschoben wurden. Das Münchner Wirtschaftsforschungsinstitut ifo stellte in Befragungen fest, dass sich einige Unternehmen nach bewältigtem Jahr-2000-Problem und Euro-Umstellung nun erst einmal eine Verschnaufpause gönnten.

Auch viele amerikanische Computer- und Softwareunternehmen beurteilten ihre weitere Entwicklung Anfang des Jahres zurückhaltend. So hatte z.B. Microsoft für das vierte Quartal 2001 und das Geschäftsjahr 2001 geringere Umsätze und Gewinne angekündigt. Ein Hauptgrund dafür war das sich nur schwach entwickelnde Geschäft mit Unternehmenskunden.

Die Prognosen der Marktforschungsinstitute gingen zu Beginn des Jahres 2002 von einem sich langsam wiederbelebenden IT-Markt im Laufe des Jahres aus. Stattdessen ist die Flaute am PC Markt jedoch nicht zuende gegangen, was das Marktforschungsinstitut IDC dazu veranlasste, statt des ursprünglich prognostizierten weltweiten Wachstums von 1,3% im zweiten Quartal 2002 nun mit einem Rückgang der PC-Verkäufe um 0,5% zu rechnen. Auch die Analysten von Gartner Dataquest schraubten ihre Wachstumsprognosen für den globalen PC Markt 2002 von 5% auf einen Wert zwischen 2% und 4% zurück. Dem europäischen PC-Markt sagt Gartner einen bescheidenen Aufschwung im vierten Quartal 2002 voraus. Eine spürbare Erholung werde sich jedoch frühestens in der zweiten Hälfte des kommenden Jahres einstellen.

Dabei ist jedoch zu beobachten, dass der Markt für Softwareanwendungen nicht so drastisch von Investitionsstopps der Unternehmen betroffen ist wie der PC-Markt. EITO beispielsweise prognostizierte zu Beginn dieses Jahres, dass der westeuropäische Markt für Softwareanwendungen 2003 zum Wachstum zurückkehrt und betrachtet Software als den Wachstumstreiber innerhalb des ITK-Marktes. Das Marktforschungsinstitut erwartet 2003 in Westeuropa ein Marktvolumen von 39 Milliarden €. Selbst wenn nach den Erfahrungen mit der Entwicklung des PC-Marktes damit zu rechnen ist, dass die Prognosen der Marktforscher nicht ganz erreicht werden, zeichnet sich im gegenwärtigen schlechten konjunkturellen Umfeld immerhin ein moderates Wachstum des Software-Marktes ab.

Bemerkenswert sind die Verschiebungen, die sich im Software-Handel speziell in Deutschland ergeben: Die Anzahl der in der ITK-Branche tätigen Handelspartner ist nach Angaben der Fachzeitschrift ComputerPartner insgesamt in den letzten drei Jahren rückläufig. Die Branche erlebt nach dem starken Wachstum nun eine Konsolidierungsphase, in der große Retailer wie Mediamarkt oder Saturn sowie branchenfremde Vertriebskanäle wie Buchhandel und Warenhäuser ihren Anteil am Softwareumsatz steigern können. Mit der Stärkung des indirekten Vertriebs der Softline AG hat Softline auf diese Verschiebungen reagiert.

### Entwicklung des Unternehmens und der Umsätze

#### Entwicklung des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2001/2002 war für die Softline AG mit vielerlei Herausforderungen behaftet. Veränderte Rahmenbedingungen, ein weiterhin schwaches sowohl konjunkturelles als auch Branchenumfeld und nicht zuletzt die seit zwei Geschäftsjahren anhaltenden Verluste haben gezeigt, dass die Wachstumsstrategie durch Akquisitionen der Vorjahre nicht mehr angemessen ist und wir unser Wachstum künftig mit einer geänderten Strategie erreichen müssen. Wir waren und sind daher auch gezwungen, unsere Kostenstrukturen den veränderten Bedingungen anzupassen. Mit Beginn des Kalenderjahres 2002 hat die Softline AG mit einem umfassenden Reorganisationsprozess begonnen. Damit verbunden waren eine deutliche Konsolidierung in allen Bereichen sowie zum Teil erhebliche Einschnitte in Form von Stellenabbau und Kürzungen von Investitionen. Die nach dem Börsengang im Februar 2000 angestrebte Strategie der europäischen Expansion, der Beschleunigung des E-Commerce und des Einstiegs in Software-Produktion und Republishing haben wir im vergangenen Geschäftsjahr den sich ändernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst. Die dazu notwendigen Analysen und langfristig orientierten Maßnahmen haben im Jahresabschluss der Softline AG zum 30. Juni 2002 ihre Spuren hinterlassen.

#### Umsatzentwicklung im Konzern

Im Geschäftsjahr waren erstmals alle Tochtergesellschaften mit einem vollständigen Geschäftsjahr erfasst.

Mit einem Konzernumsatz von 88,3 Mio. € konnte zwar der Vorjahresumsatz von 85,6 Mio. €, in dem die Umsätze der Rapid Group Plc. und der Trade Up AG nur zeitanteilig einbezogen waren, übertroffen werden, doch fiel der Zuwachs weit geringer aus als noch in den Vorjahren. Wären die beiden Unternehmen im Geschäftsjahr 2000/2001 bereits voll konsolidiert gewesen, so wäre für das abgelaufene Geschäftsjahr 2001/2002 ein Umsatzrückgang zu verzeichnen gewesen. Im Vergleich zu den ursprünglichen Planungen von 100 Mio. € blieb der Konzernumsatz deutlich zurück, lag aber im Rahmen der zum Halbjahr 2001/2002 reduzierten Erwartungen.

Insbesondere die **Softline AG** in Offenburg erwirtschaftete mit 32,1 Mio. € an Umsätzen jedoch weitaus weniger als noch im Jahr zuvor, als 43,1 Mio. € erzielt werden konnten. Vor allem Software in höheren Preissegmenten aus den Bereichen Internet, Intranet, E-Commerce und Multimedia waren weniger gefragt. Zudem entwickelten sich die Umsätze über unsere Internetseiten weniger dynamisch als angenommen.

Die beiden französischen Tochterunternehmen **Apacabar S.A** und **WSKA S.A.** trugen zusammen 25,5 Mio. € (24,9 Mio. €) oder 29% zum Gesamtumsatz bei. Wie im Fall des Konzernumsatzes konnten damit die nach dem ersten Halbjahr reduzierten Erwartungen erfüllt werden; die ursprünglichen Planungen von rund 30 Mio. € konnten nicht realisiert werden. Große Unsicherheiten auf Grund der im Mai erfolgten Präsidentenwahlen einerseits sowie ein unter Plan liegendes Wachstum des Bereichs

Software-Produktion und Republishing waren hierfür ausschlaggebend. Der Einstieg in die Software-Produktion und das Republishing über den WSKA-Verlag wurde zwar erfolgreich vollzogen, allerdings haben Abstimmungsmängel in den Produktionsabläufen und Verkaufsstrukturen die Markteinführung von Produkten verzögert und somit Umsätze verschoben.

Unsere schweizerische Distributionstochter, die **Trade Up AG**, konnte die Umsatzerwartungen von 10 Mio. € mit erreichten Umsätzen von 11,4 Mio. € deutlich übertreffen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Steigerung von knapp 30%. Durch Kundenbindungsprogramme sowie über Massenmailings wurden ganz gezielt Kunden beworben und mit den relevanten Informationen versorgt. Durch die Bezugsmöglichkeiten über die Softline AG wurde das Sortiment von 3.000 Titeln auf über 5.000 Titel erhöht, wodurch die Trade Up AG in der Schweiz eine einzigartige Marktposition einnimmt.

Den englischen Markt bediente Softline über die **Softline UK** als Value Added Distributor sowie die **Rapid Group Plc.**, die auf das Direktgeschäft mit Firmenkunden spezialisiert ist. Insgesamt konnten beide Gesellschaften mit Umsatzerlösen von 3,0 Mio. € bzw. 17,8 Mio. € die Planerwartungen erfüllen. Entgegen dem allgemeinen Trend konnte die Softline UK ihre Marktposition – aufbauend auf einer starken Partnerschaft mit Apple – weiter ausbauen und dadurch rund 19% mehr an Umsätzen erzielen als im Vorjahreszeitraum.

Die irische **NPR Software Ltd.** konnte mit 3,2 Mio. € (1,5 Mio. €) ihren Umsatzanteil innerhalb der Gruppe deutlich ausweiten und lag damit innerhalb der geplanten Umsatzerwartungen.

## Ergebnisentwicklung

### Ergebnisentwicklung im Konzern

Die weltwirtschaftliche Konjunkturertrübung, eine schwierige Marktlage insbesondere in der IT-Branche und die daraus resultierenden Umsatzeinbußen zeigen im Konzernergebnis der Softline AG ihre Auswirkungen.

Mit einem Konzernfehlbetrag von 11,0 Mio. € (7,3 Mio. €) liegen wir hinter unseren eigenen Erwartungen und Planungen. Noch zum Geschäftsjahresbeginn konnten wir davon ausgehen – eine Stabilisierung der konjunkturellen Marktlage vorausgesetzt – nach den Verlusten im Vorjahr eine deutliche Ergebnisverbesserung und ein ausgeglichenes Betriebsergebnis (EBIT) zu erreichen. Bereits zum Halbjahr haben wir unsere Erwartungen korrigiert und durch Sonderabschreibungen auf Firmenwerte (Goodwill) der unbefriedigenden Entwicklung Rechnung getragen. Nach dieser nicht liquiditätswirksamen frühzeitigen Bilanzmaßnahme, die für eine erhöhte Transparenz zur Beurteilung der operativen Situation führte, haben wir zum Halbjahr unseres Geschäftsjahres unsere Prognose für das Gesamtjahr gesenkt und sind von einem Fehlbetrag auf Vorjahresniveau (7,3 Mio. €) ausgegangen.

Mit Ausnahme der Softline UK (+ 0,1 Mio. €) schließen alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften mit einem Fehlbetrag. Neben der unbefriedigenden Umsatzentwicklung haben verschiedene operative Mehraufwendungen sowie insbesondere die auf dem eingeleiteten Reorganisationsprozess begründeten Maßnahmen zu Planabweichungen beigetragen.

Im operativen Bereich sind die Rohertragsmargen nach wie vor unter Druck. Der gestiegene Umsatzanteil der ausländischen Tochtergesellschaften, deren Schwerpunkt im Distributionsgeschäft liegt, hat dazu geführt, dass die Rohertragsmarge im Konzern gegenüber dem Vorjahr (25%) gesunken ist. Mit einer Konzernmarge von 22,2% liegen wir rund 3% Punkte hinter den Planansätzen. Nichtsdestotrotz konnten wir bei einigen Gruppengesellschaften den seit Sommer 2000 bestehenden Trend sinkender Margen stoppen. So steigerte die Softline AG, Offenburg, ihre Rohertragsmarge in den vergangenen Quartalen kontinuierlich von unter 22% auf nunmehr wieder über 25%. Dennoch haben die unter den Planungen liegende Rohmarge sowie die geringer als erwartet ausgefallenen Umsätze dazu geführt, dass ein Ergebnisbeitrag in Höhe von rund 5,2 Mio. € ausblieb.

Mit dem Einleiten der Reorganisation im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres haben wir – auch für die zukünftigen Quartale – den Schwerpunkt aller Gesellschaften, und damit erstmalig auch den der Softline AG, hin zur Distribution in Richtung eines Value Added Distributor verlagert. Mit diesem Ansatz – Verknüpfung traditioneller Stärken der Softline AG mit dem Distributionsgeschäft – sollen zukünftig bisher ungenutzte Umsatzpotenziale erschlossen werden.

Dabei soll dem branchenweiten Margenrückgang mit zusätzlichen, für den Händler nutzenbringenden Dienstleistungen begegnet werden. Einen weiteren wichtigen Beitrag zu überdurchschnittlichen Margen wird die Distribution unserer Eigenmarken beitragen. Zusammen mit im Vergleich zum Direktvertrieb günstigeren Kostenstrukturen soll so der indirekte Vertrieb ein neues Standbein der Softline AG werden.

Der allgemeinen schlechten Lage vieler Unternehmen und einer damit verbundenen drohenden oder eingetretenen Zahlungsunfähigkeit sowie Bewegungen an den Devisenmärkten haben wir mit einigen Wertberichtigungen Rechnung tragen müssen. Diese Wertberichtigungen waren im Einzelnen:

- Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 0,9 Mio. €,
  - Rückstellungen für drohende Verluste aus Devisentermingeschäften in Höhe von 0,3 Mio. € und Abschreibungen auf ein Darlehen der Rapid Group Plc. in Höhe von 0,7 Mio. €.
- In der Summe ergaben sich also Wertberichtigungen von 1,9 Mio. €.

(weiter auf Seite 24)

### Vermögens- und Finanzlage; Entwicklung der einzelnen Gesellschaften

Zusätzlich wurden im Rahmen des zu Beginn 2002 eingeleiteten Reorganisationsprogramms Aufwendungen in Höhe von insgesamt 0,7 Mio. € verursacht. Diese setzten sich zusammen aus:

- Investitionen in EDV in Höhe von 0,1 Mio. €,
- Personalkürzungen und Gehaltsanpassungen in Höhe von 0,2 Mio. €,
- externen Beratungsleistungen und internen Organisationsaufwendungen in Höhe von 0,4 Mio. €.

Zusammen mit den Wertberichtigungen sind somit gegenüber der Planung höhere Aufwendungen in Höhe von rund 2,6 Mio. € angefallen.

Weiterhin belasten außerplanmäßige Abschreibungen das Ergebnis. Die noch zum Börsengang vor zwei Jahren realistischen Bewertungen, die Basis der Kaufpreise der Tochterunternehmen waren, sind heute nicht mehr gerechtfertigt. Diesen geänderten Marktbedingungen folgend, haben wir bereits zum Halbjahr 3,3 Mio. € an Firmenwerten auf unsere Tochterunternehmen abgeschrieben. So haben wir frühzeitig gehandelt und für die notwendige operative Transparenz gesorgt. Zum 30. Juni 2002 haben wir zusätzlich 0,9 Mio. € an Sonderabschreibungen auf den Goodwill der englischen Rapid Group Plc. vorgenommen, so dass das Jahresergebnis mit insgesamt 4,2 Mio. € durch außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte belastet ist.

Gegenüber den Planungen zum Geschäftsjahresbeginn, die ein ausgeglichenes Betriebsergebnis (EBIT) vorsahen, ergibt sich nun ein Betriebsergebnis von minus 12,4 Mio. €, welches wie oben dargestellt vor allem durch ein geringeres Bruttoergebnis vom Umsatz (5,2 Mio. €), höhere operative Aufwendungen (2,6 Mio. €) sowie außerplanmäßige Abschreibungen (4,2 Mio. €) beeinflusst wird.

#### Vermögens- und Finanzlage

Die Softline Gruppe steht auch weiterhin auf einer soliden finanziellen Basis. Flüssigen Mitteln in Form von laufenden Kontokorrentkonten von 12,2 Mio. € (19,7 Mio. €) stehen lediglich Bankverbindlichkeiten in Höhe von 7,3 Mio. € (4,6 Mio. €) gegenüber. Daneben bestehen Wertpapierdepots von 6,8 Mio. € (0,0 Mio. €), die in Höhe von 4,0 Mio. € als Sicherheit für Darlehen dienen.

Die Bilanzsumme verringerte sich insbesondere in Folge reduzierter Firmenwerte auf 53,6 Mio. € (61,9 Mio. €). Das Umlaufvermögen beläuft sich durch Umschichtung kurzfristig fälliger Festgelder in mittel- bis langfristige Wertpapieranlagen auf 38,8 Mio. € nach 45,2 Mio. € im Vorjahr. Die Erhöhung langfristiger Bankverbindlichkeiten (im Saldo 2,5 Mio. €) resultiert im wesentlichen aus der Aufnahme zweier Investitionskredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Der Kreditbetrag beläuft sich auf 5,1 Mio. €, wovon zum Bilanzstichtag 4,8 Mio. € abgerufen waren. Dagegen wurden 3 Darlehen der Rapid Group Plc. in Höhe von 2,3 Mio. € während des Berichtsjahres zurückgeführt.

Mit einer Eigenkapitalquote von 62% (71%) und einem working capital von 23,2 Mio. € (29,3 Mio. €) ist die Kapitalausstattung nach wie vor ausgezeichnet. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit als Indikator der Ertrags- und Finanzlage ist mit - 2,3 Mio. € zwar noch negativ, hat sich aber trotz eines höheren Jahresfehlbetrages gegenüber dem Vorjahr (-7,8 Mio. €) deutlich verbessert.

Im nach HGB aufgestellten Einzelabschluss wurde zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages in Höhe von 14,1 Mio. € und des Bilanzverlustes des Vorjahres von 6,3 Mio. € ein Betrag von 20,4 Mio. € den Kapitalrücklagen entnommen. In Folge dessen verringerte sich die Kapitalrücklage von 42,8 Mio. € auf 22,4 Mio. €.

#### Entwicklung einzelner Gruppengesellschaften

Die **Softline AG**, Offenburg ist mit einem Umsatzanteil von rund 36% (50%) nach wie vor die operativ umsatzstärkste Gesellschaft in der Softline Gruppe. Gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr, als noch 43,1 Mio. € an Umsätzen erzielt wurden, ging der Umsatz um 25,5% auf 32,1 Mio. € zurück und lag damit rund 5 Mio. € unter den Planungen zu Beginn des Wirtschaftsjahres.

Ohne planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen stiegen die operativen Kosten um rund 0,8 Mio. € auf 14,5 Mio. €. Hierin enthalten sind jedoch mit 3,3 Mio. € Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber der französischen Holding, der Softline S.A.R.L., die eine entsprechende Wertberichtigung der Beteiligung an der WSKA S.A. reflektiert. Bereinigt um diesen Einmaleffekt gingen die operativen Kosten um 2,5 Mio. € auf 11,2 Mio. € (13,7 Mio. €) zurück.

Die Marketing- und Vertriebskosten wurden gegenüber dem Vorjahr um über 2,5 Mio. € gekürzt. Die Katalogkosten haben sich in Folge einer geringeren Auflage sowie einer kostengünstigeren Produktion um rund 0,7 Mio. € vermindert, zusätzlich konnten Anzeigen und Messekosten in Höhe von 0,8 Mio. € eingespart werden.

Die Softline AG schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 14,1 Mio. € (3,6 Mio. €). Dieser wird jedoch im wesentlichen von einmaligen Sondereffekten beeinflusst, die im Folgenden detailliert dargestellt sind:

- Die bereits oben erwähnten Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber der Softline S.A.R.L. (3,3 Mio. €),
- Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 0,3 Mio. € gegenüber der NPR Software Ltd.,
- Abschreibungen auf Grund strategischer Entscheidungen (siehe Ausblick) auf die

Beteiligungsbuchwerte Rapid Group Plc. (3,3 Mio. €), NPR Software Ltd. (0,1 Mio. €) und Softline S.A.R.L. (0,9 Mio. €)

• Abschreibungen auf Darlehen an Rapid Group Plc. (2,0 Mio. €) und NPR Software Ltd. (2,1 Mio. €)

Insgesamt belasten also Sondereinflüsse in Höhe von 12,0 Mio. € den Fehlbetrag der Softline AG von 14,1 Mio. €.

Die **Apacabar S.A.**, Paris konnte ihre Umsätze auf Vorjahresniveau stabilisieren und erzielte 19,7 Mio. € an Umsatzerlösen. Als der größte Distributor der Softline Gruppe hat auch Apacabar mit dem Preisverfall im Distributionsgeschäft zu kämpfen. Daneben haben die Präsidentenwahlen lange Zeit die Kauflust der Franzosen gebremst. In Folge dessen gingen die Margen von 23% auf nunmehr 18,3% zurück, der absolute Deckungsbeitrag ging um fast 1 Mio. € auf 3,6 Mio. € zurück. Mit operativen Kosten von 3,6 Mio. € (4,2 Mio. €) erwirtschaftete Apacabar einen Fehlbetrag von 0,2 Mio. € (Überschuss 0,1 Mio. €).

Der **Software Verlag WSKA S.A.**, Metz, betreibt innerhalb der Gruppe Software-Produktion und Republishing. Nach 5,2 Mio. € im Vorjahr konnten die Umsatzerlöse für Eigenmarkenprodukte auf 6,5 Mio. € gesteigert werden. Die Rohertragsmargen sind in diesem Bereich mit über 36% erwartungsgemäß überdurchschnittlich hoch. Durch den gleichzeitig auch in Frankreich eingeleiteten Reorganisationsprozess, verbunden mit der Nutzung von Synergien zwischen der WSKA S.A. und der Apacabar S.A., Reduzierung von Verwaltungseinheiten und einem gezielteren Marketing konnten trotz Umsatzausweitung die operativen Kosten auf das Vorjahresniveau beschränkt werden. Die WSKA S.A. schließt mit einem operativen Fehlbetrag von 0,2 Mio. € (0,2 Mio. €).

Die schweizerische **Trade Up AG**, Ebikon, hat ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr hinter sich. Mit 11,4 Mio. € konnten die Umsatzerwartungen deutlich übertroffen und der Vorjah-

resumsatz um knapp 30% gesteigert werden. Die durchschnittliche Rohertragsmarge stieg von 11% auf 13%. Neben Investitionen in Kundenbindungsprogramme hat Trade Up insbesondere in Werbung, EDV und Personal investiert. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Fehlbetrag von 0,1 Mio. € (0,1 Mio. €), der im wesentlichen durch Abschreibungen auf im Vorjahr aktivierte Katalogkosten beeinflusst wird.

Die **Softline UK**, Godstone, erzielte Umsatzerlöse in Höhe von 3,0 Mio. € (2,5 Mio. €). Bei einer Bruttomarge von 20,7% (17,8%) wurde ein Jahresüberschuss von 0,1 Mio. € (- 0,3 Mio. €) erzielt.

Die **Rapid Group Plc.**, Godstone, vertreibt Software, Hardware und Serviceleistungen im hartumkämpften direkten Großkundenbereich. Im Geschäftsjahr 2001/2002 hat die Rapid Group einen Umsatz von 17,8 Mio. € (11,5 Mio. €) erzielt und erwirtschaftete bei einer Bruttomarge von 20,4% (20,6%) ein Bruttoergebnis von 3,6 Mio. €. Wertberichtigungen auf ein Darlehen in Höhe von 0,7 Mio. € führten zu einem Fehlbetrag von 0,7 Mio. € (0,8 Mio. €). Die aufgelaufenen Verluste haben das Eigenkapital der Rapid Group Plc. aufgezehrt. Um den Fokus auf ein profitables Kerngeschäft weiter zu stärken, haben wir per 01.09.2002 die Rapid Group Plc. über ein Management-Buy-Out veräußert.

Mit Datum vom 23.11.2001 wurden 100% der Anteile an **Mac Direct Ltd.** von der Softline AG, Offenburg erworben, die bis dato bereits über die Rapid Group Plc. ebenfalls zu 100% zur Softline Gruppe gehörte. Die Mac Direct erwarb von Rapid Group Plc. zwei bebaute Grundstücke in Godstone und Reading. Der Kaufpreis der Grundstücke betrug 2,6 Mio. €, der von der Softline AG durch Hingabe eines Darlehens in Höhe des Kaufpreises finanziert wurde. Zum 30.06.2002 wurde auf die Grundstücke eine Teilwertabschreibung von 0,2 Mio. € vorgenommen.

Die 1999 im Freihafen von Shannon gegründete **NPR Software Ltd.**, Irland, erzielte im Zeitraum 01. Juli 2001 bis 30. Juni 2002 3,2 Mio. € (1,5 Mio. €) an Umsatzerlösen. Mit einer Bruttomarge von 4,1% (7%) und operativen Kosten, die mit 1,1 Mio. € überwiegend Gehälter, Reise- und Mietkosten umfassen, wurde ein Fehlbetrag von 1,1 Mio. € (0,4 Mio. €) erwirtschaftet. Es ist geplant, die NPR per 30. September 2002 an das lokale Management zu veräußern.

### Mitarbeiter

Im Rahmen des eingeleiteten Reorganisationsprozesses ging die Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt von 298 Mitarbeitern auf 263 Mitarbeiter zurück, per 30. Juni 2002 waren noch 245 Mitarbeiter (300 Mitarbeiter) beschäftigt. In Deutschland und der Schweiz arbeiteten 105 Mitarbeiter, in Frankreich 81, 55 in England und Irland sowie 4 in Holland. In den Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind 12,0 Mio. € (10,2 Mio. €) an Personalkosten enthalten.

### Forschung und Entwicklung

Als Handelsunternehmen erbringen wir in der Softline Gruppe keine Forschungs- und Entwicklungsleistungen.

### Risikomanagement

Wir verfügen über ein zentrales Berichts- und Kontrollwesen, welches das Management über Zahlen und Geschehnisse aller Gesellschaften zeitnah informiert. Die zur Steuerung des Konzerns notwendigen Kennzahlen stehen aktuell zur Verfügung und werden laufend mit den Vorgaben verglichen.

Neben regelmäßig stattfindenden Management-Meetings kommt der Vorstand mit den Geschäftsführern der Landesgesellschaften zu Besprechungen zusammen. Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Neben Marktrisiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, besteht die Gefahr, dass sich Änderungen bei Herstellern, Produkten oder Technologien ergeben, die Einfluss auf Preise und Umsätze haben. Daneben könnten sich Vertriebs- und Marketingstrategien unserer Partner ändern. Zur Kontrolle dieser Risiken stehen wir mit unseren Partnern, Herstellern, Lieferanten und Kunden national und international in ständi-

gem Kontakt. Zur weiteren Finanzierung des Umsatzes stehen dem Konzern ausreichend Eigen- und Fremdmittel zur Verfügung. Zur Reduzierung bestehender Währungsrisiken werden bei wesentlichen Transaktionen Sicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Forderungsrisiken begegnen wir durch ein verstärktes Forderungsmanagement. Latenten Risiken haben wir durch Wertberichtigungen in ausreichendem Umfang Rechnung getragen.

### Wichtige Ereignisse nach Bilanzstichtag

Um unseren Fokus auf ein profitables Kerngeschäft weiter zu stärken, haben wir mit Wirkung zum 01.09.2002 unsere britische Tochtergesellschaft Rapid Group Plc., England über ein Management-Buy-Out veräußert. Mit dem Verkauf von Rapid ziehen wir uns zugleich aus dem hartumkämpften direkten Großkundenvertrieb in England zurück. Die getroffene Entscheidung wird sich positiv auf zukünftige Jahresergebnisse auswirken.

Darüber hinaus haben wir die Trennung der NPR Software Ltd., Irland von der Softline Gruppe beschlossen. Es ist geplant, die NPR per Ende September 2002 an das lokale Management in Irland zu veräußern. Beteiligungsbuchwert und Ausleihungen wurden per 30.06.2002 in voller Höhe abgeschrieben.

Weitere Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert wurden bei Apacabar B.V. (vormals Softline Benelux B.V.) in Höhe von 0,02 Mio. € vorgenommen. Der Geschäftsbetrieb der Apacabar B.V. wird zum 30.09.2002 eingestellt.

### Ausblick

Den zum Jahresbeginn eingeleiteten Reorganisationsprozess wollen wir weiter fortsetzen. Im Fokus stehen dabei die Konzentration auf Kernkompetenzen und Kernsortimente mit umsatz- und margenstarken Schlüsselprodukten und Eigenmarken sowie die weitere Integration der europäischen Tochtergesellschaften. Nachdem wir aus strategischen Gründen mit Wirkung zum 01. September 2002 unsere englische Gesellschaft Rapid Group Plc. verkauft haben und per Ende September 2002 auch die Trennung von NPR Software Ltd. planen, steht im Geschäftsjahr 2002/2003 der Ausbau des Distributionsbereiches in Richtung eines Value Added Distributor in allen Gruppengesellschaften im Vordergrund. Mit diesem Ansatz – Verknüpfung traditioneller Stärken der Softline AG mit dem Distributionsgeschäft – sollen zukünftig bisher ungenutzte Umsatzpotenziale erschlossen werden. Dabei soll dem branchenweiten Margenrückgang mit zusätzlichen, für den Händler nutzenbringenden Dienstleistungen begegnet werden. Mit einem international übergreifenden Business Development unterstützen wir gleichzeitig die Innovationskraft der Gruppe.

Offenburg, 02. September 2002  
Softline AG  
Der Vorstand

## Strategie der Softline Gruppe

Die Erfahrungen der letzten beiden Jahre haben gezeigt, dass die eingeschlagene Wachstumsstrategie überarbeitet werden muss, um Softline wieder auf einen profitablen Wachstumspfad zu führen. Ausschlaggebend dafür war der überaus starke Einbruch im Software-Markt, den die Softline AG in ihrer mittlerweile 20-jährigen Geschichte in diesem Ausmaß bislang noch nicht erlebt hat.

Das Management der Softline AG hat beschlossen, den geänderten Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen und die Strategie des Unternehmens neu auszurichten.

Bisher war das Geschäft des Unternehmens in Deutschland durch den direkten Vertrieb gekennzeichnet. Deutlich wurde dies durch den an den Endkunden gerichteten Katalog und das Beratungsangebot. Die Erfahrungen im europäischen Ausland haben gezeigt, dass dort der indirekte Vertrieb dominiert und andere Vertriebsstrukturen kaum durchzusetzen sind.

Die Stärken der beiden Vertriebsansätze werden kombiniert und in der Value Added Distribution zusammengeführt. Dies bedeutet, dass der Schwerpunkt im Vertrieb zukünftig unternehmensweit auf dem indirekten Vertrieb liegen wird. Dabei werden die Erfahrungen aus dem Direktvertrieb eingebracht und auf diese Weise einen Mehrwert für den Handelspartner der Softline AG erzeugt.

Wie bisher übernimmt das Unternehmen weiterhin die Aufgabe, aus dem unübersichtlichen Angebot an Software erfolgversprechende Pro-

dukte auszuwählen und diese für den Handel aufzubereiten und an die länderspezifischen Erfordernisse anzupassen. Zudem fließen die Erfahrungen aus der Katalogerstellung in einen eigenen Distributionskatalog ein, der den Handelspartnern die Auswahl aus dem hochwertigen Sortiment weiter erleichtert. Diese Dienstleistungen ermöglichen es der Softline AG auch weiterhin, Margen zu erzielen, die deutlich über dem Branchenschnitt liegen.

Zusätzlich trägt die Eigenmarken-Produktion zur Erzielung höherer Margen bei. Statt den bisherigen zwei Eigenmarken wird sich das Unternehmen zukünftig auf eine Eigenmarke, die bereits gut eingeführte WSKA, konzentrieren.

Als Konsequenz der neuen Ausrichtung wird auch die europäische Expansion neu gestaltet. Die in der Gruppe enthaltenen Unternehmen müssen gewisse Ansprüche an die erwirtschafteten Margen erfüllen und zudem in das Konzept der Value Added Distribution passen.

Ziel der neuen Strategie ist eine Konsolidierung des Unternehmens vor dem Hintergrund der schwierigen Marktlage. Durch die Konzentration auf die Stärken der Softline Gruppe wird die Voraussetzung geschaffen, um wieder zurück auf einen profitablen Wachstumspfad zu gelangen.

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen für die Geschäftsjahre  
2001/2002 und 2000/2001**

Nach US-GAAP (in Tausend € außer Ergebnis pro Aktie und Anzahl der Aktien)

	1. Juli bis 30. Juni	
	2001/2002	2000/2001
<b>Umsatz</b>	<b>88.297</b>	<b>85.625</b>
Kosten der verkauften Erzeugnisse	-68.737	-64.208
Bruttoergebnis vom Umsatz	19.560	21.417
Betriebsaufwand		
Vertriebs- und Marketingkosten	-14.389	-14.984
Allgemeine Verwaltungskosten	-10.668	-10.519
Abschreibungen auf Firmenwerte und Sachanlagen	-6.771	-2.253
	-31.828	-27.756
Sonstige betriebliche Erträge	191	222
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-312	-285
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-12.389</b>	<b>-6.402</b>
Zinsergebnis	209	382
Sonstige Erlöse und Aufwendungen	104	116
<b>Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>-12.076</b>	<b>-5.904</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.063	-1.362
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>-11.013</b>	<b>-7.266</b>
<b>Ergebnis pro Aktie</b>	<b>-1,09</b>	<b>-0,73</b>
<b>Gewogene durchschnittliche Anzahl der Aktien</b>	<b>10.141.369</b>	<b>9.984.065</b>

Beiliegende Erläuterungen sind Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

## Konzernabschluss

### Konzern-Bilanzen für die Geschäftsjahre zum 30. Juni 2002 und zum 30. Juni 2001

Nach US-GAAP (in Tausend €)	30. Juni 2002	30. Juni 2001
<b>AKTIVA</b>		
<b>Kurzfristige Vermögensgegenstände</b>		
Flüssige Mittel	12.232	19.680
Wertpapiere des Umlaufvermögens	2.875	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen von 1.457 bzw. 569	12.243	12.715
Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen	79	5
Vorräte	8.458	8.929
Aktivierte Katalogkosten	199	987
Latente Steuern	35	0
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	2.644	2.853
<b>Gesamte kurzfristige Vermögensgegenstände</b>	<b>38.765</b>	<b>45.169</b>
Wertpapiere des Anlagevermögens	3.974	0
Sachanlagevermögen	4.376	5.529
Immaterielle Vermögensgegenstände	6	18
Geschäfts- oder Firmenwert	5.891	10.706
Latente Steuern	540	0
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	0	497
<b>Gesamte Aktiva</b>	<b>53.552</b>	<b>61.919</b>
<b>PASSIVA</b>		
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.311	8.843
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	3.140	3.623
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.498	2.339
Verbindlichkeiten gegen nahe stehende Personen und Unternehmen	43	0
Latente Steuern	0	351
Verbindlichkeiten aus Steuern	534	683
<b>Gesamte kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>15.526</b>	<b>15.839</b>
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.797	2.257
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	50	0
<b>Gesamte Verbindlichkeiten</b>	<b>20.373</b>	<b>18.096</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital 10.141.369 Stückaktien	10.141	10.141
Kapitalrücklage	20.699	40.499
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn / -verlust	2.516	-6.834
Aufgelaufene Gewinne ohne Auswirkungen auf den Bilanzgewinn/-verlust	-177	17
<b>Gesamtes Eigenkapital</b>	<b>33.179</b>	<b>43.823</b>
<b>Gesamte Passiva</b>	<b>53.552</b>	<b>61.919</b>

Beiliegende Erläuterungen sind Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

**Konzern-Kapitalflussrechnungen für die Geschäftsjahre  
2001/2002 und 2000/2001**

Nach US-GAAP (in Tausend €)	2001/2002	2000/2001
<b>1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Jahresfehlbetrag	-11.013	-7.266
Anpassung zur Abstimmung des Jahresfehlbetrages mit Mittelzufluss/-abfluss aus operativem Bereich:		
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	6.774	2.253
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	8	-2
Abschreibungen auf aktivierte Katalogkosten	458	843
Stock Option Plan	563	26
Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen	888	569
Latente Ertragsteuern	-926	1.433
Veränderung von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit (ohne den Effekt durch den Zugang von Tochtergesellschaften)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-416	180
Vorräte	471	-746
Aktivierte Katalogkosten	330	-594
Sonstige Aktiva (einschließlich Forderungen gegen nahe stehende Unter- nehmen, ohne latente Steuern)	632	-1.414
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	468	-1.767
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-369	-1.862
Verbindlichkeiten aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-149	583
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-2.281</b>	<b>-7.764</b>
<b>2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-1.235	-1.096
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen (abzgl. erworbene Kassenbestände)	0	-4.265
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren des Anlagevermögens	-3.977	0
des Umlaufvermögens	-2.999	0
Einzahlungen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	436 <sup>1)</sup>	387
<b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-7.775</b>	<b>-4.974</b>
<b>3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		
Veränderung der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten	138	-2.598
Auszahlungen für die Tilgung langfristiger Kredite	-2.257	-995
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Krediten	4.797	0
<b>Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>2.678</b>	<b>-3.593</b>
<b>4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestand (Zwischensummen 1 bis 3)	-7.378	-16.331
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-70	17
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	19.680	35.994
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>12.232</b>	<b>19.680</b>
<b>5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>		
Liquide Mittel	12.232	19.680
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	12.232	19.680
Steuerzahlungen auf Einkommen und Ertrag	-12	418
Zinszahlungen	710	708
<b>Ergänzende Angaben zu nicht zahlungswirksamen Investitions- und Finanztransaktionen</b>		
Erwerb von Tochtergesellschaften durch Ausgabe von Aktien	0	5.141

<sup>1)</sup> Nach Anpassung von Währungsdifferenzen in Höhe von insgesamt T€ 145

Beiliegende Erläuterungen sind Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

### Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

in Tausend €	Anschaffungs- und Herstellungskosten			30.6.2002
	1.7.2001*	Zugänge	Abgänge	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.621	216	72	1.765
2. Geschäfts- oder Firmenwert	12.336	427	167	12.596
	13.957	643	239	14.361
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	2.682	40	0	2.722
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.780	552	406	3.926
	6.462	592	406	6.648
<b>III. Finanzanlagevermögen</b>				
Wertpapiere	0	3.977	0	3.977
	<b>20.419</b>	<b>5.212</b>	<b>645</b>	<b>24.986</b>

1.7.2001*	Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte	
	Zugänge	Abgänge	30.6.2002	30.6.2002	30.6.2001
805	550	18	1.337	428	817
1.630	5.242	167	6.705	5.891	10.706
2.435	5.792	185	8.042	6.319	11.523
57	182	0	239	2.483	2.808
1.835	797	177	2.455	1.471	1.922
1.892	979	177	2.694	3.954	4.730
0	3	0	3	3974	0
<b>4.327</b>	<b>6.774</b>	<b>362</b>	<b>10.739</b>	<b>14.247</b>	<b>16.253</b>

\*) Nach Anpassung von Währungsdifferenzen in Höhe von T€ 145

### Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals für die Geschäftsjahre zum 30. Juni 2002 und zum 30. Juni 2001

Nach US-GAAP, in Tausend €

	Anzahl der Aktien	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn/-verlust	Aufgelaufene Gewinne ohne Auswirkungen auf den Bilanzgewinn/-verlust	Gesamtergebnis	Summe
<b>Bilanz zum 30. Juni 2000</b>	9.750.000	9.750	35.723	432	0		45.905
Kapitalerhöhung aus Sacheinlagen	391.369	391	4.750	0	0	0	5.141
Aktienoptionsplan		0	26	0	0	0	26
Währungsdifferenzen		0	0	0	17	17	
Jahresfehlbetrag		0	0	-7.266	0	-7.266	
Gesamtergebnis						-7.249	-7.249
<b>Bilanz zum 30. Juni 2001</b>	10.141.369	10.141	40.499	-6.834	17		43.823
Aktienoptionsplan		0	563	0	0	0	563
Währungsdifferenzen		0	0	0	-70	-70	
Unrealisierte Verluste aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		0	0	0	-124	-124	
Jahresfehlbetrag		0	0	-11.013	0	-11.013	
Gesamtergebnis						-11.207	-11.207
Entnahme aus den Kapitalrücklagen		0	-20.363	20.363			0
<b>Bilanz zum 30. Juni 2002</b>	10.141.369	10.141	20.699	2.516	-177		33.179

Beiliegende Erläuterungen sind Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

## 1. Allgemeine Grundsatzinformationen und Erläuterung der Geschäftstätigkeit

Die Softline AG (die „Gesellschaft“ oder „Softline“) wurde ursprünglich 1986 als Softline GmbH Computerprogramme in Oberkirch gegründet und am 26. Februar 1999 formwechselnd in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Gesellschaft vermarktet und vertreibt Softwareprodukte für Firmen und Privatpersonen vorwiegend in Europa.

Softline ist als Mutterunternehmen nach § 290 HGB zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet. Als börsennotiertes Unternehmen macht die Gesellschaft von der Befreiungsvorschrift des § 292a Abs. 2 Nr. 2 HGB Gebrauch und erstellt einen Konzernabschluss nach den in den USA anerkannten „Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung“ (US-GAAP).

## 2. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungsgrundsätze

Die Buchhaltung der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen basiert auf den national vorgeschriebenen, allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen, die sich in bestimmten wesentlichen Aspekten von den US-GAAP unterscheiden. Demzufolge wurden von der Gesellschaft bestimmte Anpassungen vorgenommen, um die Abschlüsse in Übereinstimmung mit den US-GAAP zu bringen.

### Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst die Konten der Gesellschaft sowie die der Tochtergesellschaften. Alle wesentlichen Konzernkonten und -transaktionen wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Die Jahresabschlüsse der Softline AG und der einbezogenen Tochtergesellschaften wurden zum 30. Juni 2002 aufgestellt.

### Konsolidierungskreis und -methode

In den Konzernabschluss wurden folgende 100% ige Tochtergesellschaften einbezogen: *Apacabar S.A., Paris, Frankreich* (kurz „Apacabar“) *Apacabar Benelux B.V. (vormals Softline Bene-*

*lux B.V.), Dronten, Niederlande* (kurz „Apacabar B.V.“)

*Editions WSKA S.A., Metz, Frankreich* (kurz „WSKA“)

*Mac Direct Limited, Sutton, Surrey/Großbritannien* (kurz „Mac Direct“)

*NPR Software Limited, Shannon, Irland* (kurz „NPR“)

Rapid Group (kurz „Rapid“) bestehend aus

• *Rapid Group plc., Godstone, Großbritannien*

• *Rapid Networks Limited, Godstone, Großbritannien*

• *Cedale Limited, Godstone, Großbritannien*

• *Thames Valley Systems plc., Godstone, Großbritannien*

• *C J Graphics plc., Godstone, Großbritannien*

• *PC Direct Limited, Godstone, Großbritannien*

*Softline Computer Distribution & Services GmbH, Oberkirch*

*Softline Distribution Ltd., Epsom, Großbritannien* (kurz „Softline Distribution“)

*Softline S.A.R.L. Beteiligungsgesellschaft, Straßburg, Frankreich*

*Softline UK Limited, Godstone, Großbritannien* (kurz „Softline UK“)

*Trade Up Distribution AG, Ebikon, Schweiz* (kurz „Trade Up“)

Die *Softline USA Inc., Acton, USA*, sowie die *WSKA Verlags GmbH, Offenburg*, und die *WSKA Ediciones b.L., Madrid, Spanien*, sind 100%ige Tochtergesellschaften mit ruhendem Geschäftsbetrieb und werden wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

### Zeitpunkt der Umsatzrealisierung

Die Gesellschaft realisiert ihren Umsatz, wenn folgende vier Kriterien erfüllt sind:

- nach einer Vertragsbeziehung
- die Lieferung ist erfolgt
- der Preis ist fest oder bestimmbar
- die Zahlung ziemlich sicher ist.

Die Gesellschaft bildet Rückstellungen für eventuelle Rückstellungen von Produkten. Basis sind tatsächlich Rückgaben und statistische Erfahrungen der Vergangenheit.

### Ausgangsfrachtkosten

Die Kosten für Ausgangsfrachten beliefen sich auf T€ 1.054 (Vj T€ 1.048) und sind unter Vertriebs- und Marketingkosten in der Gewinn- und

Verlustrechnung ausgewiesen.

### Vertriebskosten

Vertriebskosten enthalten im Allgemeinen Werbekosten, Katalogkosten, Messekosten sowie Gehälter und sonstige Kosten des im Vertrieb tätigen Personals. Angefallene Vertriebskosten werden in Übereinstimmung mit SOP 93-7, mit Ausnahme der Katalogkosten (s. Punkt 5), sofort erfolgswirksam in den Aufwand gebucht. Die Aufwendungen für Kataloge werden aktiviert und über eine Nutzungsdauer von sechs Monaten abgeschrieben. Dieser Zeitraum umfasst ungefähr die Zeitspanne bis ein neuer Katalog herausgegeben wird.

### Flüssige Mittel

Als Flüssige Mittel gelten sämtliche leicht realisierbaren Kapitalanlagen mit einer Fälligkeit von bis zu 3 Monaten. Der Buchwert der Flüssigen Mittel entspricht aufgrund ihrer kurzfristigen Fälligkeit ungefähr deren Zeitwerten. Von den Flüssigen Mitteln dienen T€ 143 der Sicherung von Darlehen.

### Wertpapiere

Die Wertpapiere werden entweder als bis zur Endfälligkeit gehaltene oder als zum Verkauf bestimmte Wertpapiere klassifiziert. Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Zum Verkauf bestimmte Wertpapiere (Wertpapiere des Umlaufvermögens) werden zum Marktwert bilanziert und der Saldo aus nicht realisierten Kursgewinnen oder Verlusten wird bis zur Realisierung in das Eigenkapital eingestellt. Der Marktwert basiert auf den Schlusskursen der entsprechenden Börsen.

### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen werden zum Nennwert unter Berücksichtigung von angemessenen Wertberichtigungen bilanziert; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

### Kreditrisiko und Marktwert von Finanzposten

Der Buchwert der unter Umlaufvermögen und kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Finanzposten entspricht aufgrund ihrer kurzen

Fälligkeit im Wesentlichen dem Marktwert. Kreditrisiken der Gesellschaft aus Finanzposten bestehen im Wesentlichen bei Wertpapieren, flüssigen Mitteln und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Wertpapiere des Anlage- und des Umlaufvermögens bestehen im Wesentlichen aus festverzinslichen Anleihen verschiedener solventer Emittenten. Die Gesellschaft hält Flüssige Mittel bei verschiedenen Kreditinstituten in Deutschland. Die Unternehmenspolitik vermeidet eine Abhängigkeit von einer dieser Institutionen. Konzentrierte Kreditrisiken im Hinblick auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind aufgrund einer großen Anzahl von Kunden innerhalb des Kundenstamms der Gesellschaft begrenzt. In der Regel verlangt die Gesellschaft keinerlei Sicherheiten, um sich die Forderungen gegen ihre Kunden zu sichern. Die französische Tochtergesellschaft Apacabar versichert ihre französischen und monegassischen Forderungen bei einem Kreditversicherer.

Im Geschäftsjahr 2001/2002 hat die Gesellschaft Umsätze in Nicht-Eurowährung (vor allem Britisches Pfund und Schweizer Franken) in Höhe von T€ 31.599 (Vj. T€ 19.958) fakturiert. Dies entspricht rund 36% (Vj. 23%) der gesamten Umsatzerlöse.

Im Vorjahr hat die Gesellschaft zwei Devisentermingeschäfte mit einer Laufzeit bis zum 4. Juli 2002 abgeschlossen. Diese wurden im Berichtsjahr um ein weiteres Jahr verlängert. Zum Bilanzstichtag ergibt sich hieraus ein drohender Verlust in Höhe von T€ 597 (Vj. T€ 285), der ergebniswirksam unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird.

### **Vorräte**

Die Vorräte bestehen hauptsächlich aus erworbenen Softwareprodukten und werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Marktwert bewertet.

### **Sachanlagen**

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet und beinhalten im Wesentlichen Software und sonstige Geschäftsausstattungen. Die geschätzten Nutzungsdauern betragen 1 bis 4 Jahre für Software und 3, 5 oder 10 Jahre für sonstige Geschäftsausstattungen. Die Abschreibung erfolgt nach der degressiven bzw. linearen Methode. In Bezug auf eine mögliche Wertminderung wird der Buchwert der Sachanlagen einer permanenten Schätzung unterzogen. Eine Wertminderung wäre realisiert, wenn der abgezinst zukünftige Mittelzufluss geringer wäre als der Buchwert des Vermögensgegenstands.

### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und beinhalten im Wesentlichen erworbene Adressen. Die geschätzten Nutzungsdauern betragen 4 Jahre. Die Abschreibung erfolgt nach der linearen Methode.

### **Aktivierung interner Aufwendungen zur Softwareentwicklung**

Die Aufwendungen für Softwareentwicklung zum internen Gebrauch werden in Übereinstimmung mit SOP 98-1 aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer der Software von 3 bis 4 Jahren linear abgeschrieben.

### **Geschäfts- oder Firmenwert**

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 10 Jahren linear abgeschrieben. Der Konzern überprüft zu jedem Bilanzstichtag die Buchwerte der immateriellen Vermögensgegenstände. Sofern Ereignisse oder veränderte Umstände anzeigen, dass der Buchwert dieser Vermögensgegenstände zu hoch angesetzt ist, nimmt der Konzern eine Wertminderung zur Abschreibung der Vermögensgegenstände auf den angemessenen Wert vor.

Im Berichtsjahr wurden Niederwerttests nach FAS 121 auf Basis der zukünftigen Cash Flows für WSKA, Apacabar und Rapid durchgeführt. Der so ermittelte Wert wurde mit dem Buchwert des Eigenkapitals und dem bilanziellen Geschäfts- oder Firmenwert der Gesellschaften verglichen. Sofern der abgezinst

Cash Flow niedriger war als der Buchwert des Eigenkapitals und des bilanziellen Geschäfts- oder Firmenwerts, wurden Abschreibungen vorgenommen.

### **Werthaltigkeit von langlebigen Vermögensgegenständen**

Die Gesellschaft ermittelt die Notwendigkeit des Eintritts eines Wertverlustes der durch die Gesellschaft genutzten langlebigen Vermögensgegenstände, einschließlich Sachanlagen, Firmenwert und andere immaterielle Wirtschaftsgüter. Die Wertminderung ist dann eingetreten, wenn sich Ereignisse und Änderungen der Umstände ergeben, die anzeigen, dass der Buchwert des Vermögensgegenstands nicht mehr realisierbar ist.

Falls durch die Ereignisse und Umstände der Buchwert nicht mehr realisierbar ist, schätzt die Gesellschaft die undiskontierten Zahlungsströme aus dem Gebrauch und aus der endgültigen Verwertung des Gegenstandes. Falls die Summe der undiskontierten Zahlungsströme geringer als der Buchwert ist, realisiert die Gesellschaft einen Wertverlust in der Höhe, in dem der Buchwert den Marktwert des Vermögensgegenstands übersteigt. Zu veräußernde Gegenstände werden zum niedrigsten Buchwert oder Marktwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Das Management überprüft laufend den Wert oder die Nutzungsdauer der langlebigen Vermögensgegenstände einschließlich Firmenwert und immaterielle Vermögensgegenstände. Während dieser Überprüfung führt die Gesellschaft für wichtige Annahmen, die bei der Ermittlung der ursprünglichen Kosten der langlebigen Vermögensgegenstände zugrunde lagen, eine Neubewertung durch. Obwohl die Annahmen bei unterschiedlichen Transaktionen variieren können, enthalten diese Annahmen im Allgemeinen Umsatzwachstum, Betriebsergebnisse, Zahlungsströme und andere Wertindikatoren.

Das Management bestimmt, ob ein Wertverlust bei langlebigen Gegenständen aufgrund von Ereignissen und Umständen seit dem Anschaffungszeitpunkt eingetreten ist. Auf gleiche Weise wurde eine Werthaltigkeitsprüfung für alle 100% igen Tochtergesellschaften durchgeführt. Die Gesellschaft schrieb im Berichtsjahr 5,242

Mio. € auf die Geschäfts- und Firmenwerte ab. Aufgrund des volatilen Geschäftsfeldes der Gesellschaft sind Änderungen der durch das Management ermittelten Wertfaktoren in den folgenden Perioden ziemlich wahrscheinlich. In Zukunft kann dies zu einem erheblichen Abschreibungsbedarf führen.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit gemäß SFAS 121 wurde auf Basis der künftigen Cashflows von WSKA, Apacabar und Rapid durchgeführt. Der so ermittelte Wert wurde mit dem Buchwert des Eigenkapitals und dem ausgewiesenen Geschäfts- und Firmenwert der Gesellschaft verglichen. Sofern der abgezinsten Cash Flow geringer als der Buchwert des Eigenkapitals und der ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert war, wurden Abschreibungen vorgenommen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte von Rapid (€ 930.000), Apacabar (€ 333.000) und WSKA (€ 2.824.000) wurden außerplanmäßig abgeschrieben.

### Ergebnis pro Aktie

Die Gesellschaft ermittelt das Ergebnis pro Aktie in Übereinstimmung mit Financial Accounting Standards Nr. 128, „Earnings per Share“ (SFAS 128).

### Einkommen- und Ertragsteuern

Die Rechnungslegung der Gesellschaft für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erfolgt nach SFAS Nr. 109 „Accounting for Income Taxes“. Bei dieser Methode basieren latente Steuerguthaben und -verbindlichkeiten auf den Unterschieden zwischen der handelsrechtlichen und der steuerlichen Bilanzierung und werden nach den jeweiligen Steuersätzen und -gesetzen bemessen, die maßgebend sind, wenn die Differenzen sich wieder ausgleichen. Die Wirkung einer Steuersatzänderung auf die latenten Steuerguthaben und -verbindlichkeiten wird in der Periode realisiert, in die das Änderungsdatum fällt. Wenn notwendig, werden Wertberichtigungen gebildet, um die latenten Steuerguthaben auf die zu realisierenden Beträge zu reduzieren.

### Währungsumrechnung

Die funktionale Währung der ausländischen Tochtergesellschaften ist die lokale Währung des Landes, in dem das Tochterunternehmen

seinen Sitz hat. Die Währungsumrechnung der Vermögens- und Schuldposten in € erfolgt mit den Devisenkursen am Bilanzstichtag, die der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt mit den Durchschnittskursen innerhalb der Periode, für die Aufwendungen und Erträge enthalten sind.

### Aktienoptionsprogramm für Mitarbeiter

Die Gesellschaft bilanziert ihr Aktienoptionsprogramm (Anmerkung 18) gemäß SFAS 123 „Accounting for Stock-based Compensation“.

### Derivative Finanzinstrumente

Zum 1. Januar 2001 wandte die Gesellschaft die durch SFAS Nr. 138 geänderte Stellungnahme Nr. 133 "Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities" an.

Der Unterschied zwischen dem Buchwert der bei der Gesellschaft bestehenden Derivate und ihrem Marktwert war als unbedeutend eingeschätzt worden. Deshalb hatte die Anwendung keinen bedeutenden Einfluss auf die Finanzlage oder auf das Betriebsergebnis. Jedoch können zukünftige Ergebnisse Schwankungen unterliegen, die durch Bewertungsänderungen eintreten. Diese Bewertungsänderungen sind jedoch nicht zahlungswirksam.

Von Zeit zu Zeit kann die Gesellschaft Derivate nutzen um ihre Währungsrisiken zu begrenzen. Derivate, die die Kriterien der SFAS Nr. 133 erfüllen, werden in der Bilanz an jedem Bilanzstichtag zum Marktwert ausgewiesen.

Bei einem abgeschlossenen Derivat wird von der Gesellschaft bestimmt, ob das Derivat als ein wirksames "Hedging" von Aktiven und Passiven Bilanzposten gilt, welches dann als ein "Cash Flow Hedge" oder "Fair Value Hedge" klassifiziert wird. Falls es als ein wirksamer "Cash Flow Hedge" angesehen wird, werden die Veränderungen im Marktwert der Derivate bis zu ihrer Realisierung in dem Posten aufgelaufene Verluste innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Änderungen des Marktwertes von Derivaten, die nicht als ein wirksamer "Hedge" angesehen werden sind im Jahresergebnis ausgewiesen.

Im Vorjahr hat die Gesellschaft zwei auf Schweizer Franken basierende Devisentermingeschäfte mit einer Laufzeit bis zum 4. Juli 2002 abgeschlossen. Diese wurden im Berichtsjahr um ein weiteres Jahr verlängert. Zum

Bilanzstichtag ergibt sich ein Marktwert der Geschäfte in Höhe von T€ 597 (Vj. T€ 285).

### Verwendung von Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert Einschätzungen und Annahmen des Vorstandes, die sich auf die ausgewiesene Höhe des Vermögens, der Verbindlichkeiten, der Erträge und Aufwendungen im Konzernabschluss und den Ausweis der Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

### Umgliederungen von Vorjahreszahlen

Bestimmte Vorjahresbeträge wurden umgliedert, um mit der Darstellung im Berichtsjahr übereinzustimmen.

### 3. Neue Rechnungslegungsgrundsätze

In 2001 hat das „Financial Accounting Standards Board“ die Stellungnahmen Nummer 141, „Business Combinations“, Nummer 142 „Goodwill and Other Intangible Assets“ und Nummer 144 „Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets“ verabschiedet, welche für alle Geschäftsjahre, beginnend mit dem 15. Dezember 2001 wirksam sind. Unter diesen neuen Regelungen wird der Goodwill nicht mehr über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern wird im Rahmen eines jährlichen sog. „impairment test“ in Übereinstimmung mit der Stellungnahme bewertet.

Die Gesellschaft wird die neuen Regelungen beginnend mit dem 1. Quartal des Geschäftsjahres 2002/2003 anwenden. Eine Nichtabschreibung des Firmenwertes wird zu einer Erhöhung des Jahresergebnisses von jährlich T€ 1.155 (€ 0,11 per share) führen. Ab dem 1. Juli 2002 beabsichtigt die Gesellschaft, regelmäßige „impairment test“ für „Goodwill and Other Intangible Assets“ durchzuführen.

Im August 2001 hat das "FASB" die Stellungnahme Nr. 144 "Accounting for the impairment or disposal at long-lived Assets" das die Stellungnahme Nr. 121 und die "APB Opinion" Nr. 30 ersetzt. Die Stellungnahme ist für die Geschäftsjahre, beginnend mit dem 15. Dezember 2001 wirksam. Die Gesellschaft wird die Stellungnahme Nr. 144 zum 1. Juli 2002 anwenden. Sie hat noch nicht die Auswirkung auf die Vermögenssituation und das Ergebnis der Gesellschaft ermittelt, die sich nach Anwendung dieser Stellungnahme – wenn eine solche eintritt – ergeben würde.

### 4. Wertpapiere

Im Folgenden zeigen wir eine Zusammenfassung zum 30. Juni 2002 für Wertpapiere des Anlagevermögens (bis zur Endfälligkeit bestimmt) und des Umlaufvermögens (zum Verkauf bestimmt) entsprechend den vertraglichen Laufzeiten.

	Anschaffungskosten		Nicht realisierte		Marktwerte
			Gewinne	Verluste	
	T€		T€	T€	
<b>Anlagevermögen</b>					
Fällig nach 5 Jahren	3.974	15	20		3.969
<b>Umlaufvermögen</b>					
Fällig zwischen					
1 und 3 Jahren	999	-	4		995
Fällig nach 5 Jahren	2.000	-	120		1.880
	2.999		124		2.875

Die Wertpapiere des Anlagevermögens dienen als Sicherheit für zwei Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens bestehen aus zwei Bankenanleihen, deren Marktwert dem Buchwert entspricht. Die gesamten Abschreibungen in Höhe von T€ 124 (Vj. T€ 0) in der Position „Aufgelaufene Gewinne und Verluste ohne Auswirkung auf den Bilanzgewinn / -verlust“ erfolgsneutral erfasst. Die Wertpapiere haben zum Bilanzstichtag eine Restlaufzeit von 2,5 bzw. 6,5 Jahren.

### 5. Aktivierte Katalogkosten

Die aktivierten Katalogkosten und die entsprechenden Abschreibungen betragen:

	30. Juni	
	2002	2001
	T€	T€
Katalogkosten	657	1.830
Abschreibungen	-458	-843
	<b>199</b>	<b>987</b>

Die Gesamtsumme der als Aufwand gebuchten Werbekosten belief sich auf T€ 3.324 bzw. T€ 7.884 für die Berichtsjahre 2001/2002 bzw. 2000/2001.

## 6. Sachanlagevermögen

Sachanlagen bestehen im Wesentlichen aus Gebäuden, Computer-Software und sonstigen Geschäftsausstattungen.

Die historischen Anschaffungskosten und die entsprechenden kumulierten Abschreibungen stellen sich wie folgt dar:

	30. Juni	
	2002	2001
	T€	T€
Grundstücke und Gebäude	2.722	2.866
Computer-Software	1.681	1.536
Sonstige Geschäftsausstattung	3.926	3.752
	<b>8.329</b>	<b>8.154</b>
Kumulierte Abschreibungen	-3.953	-2.625
	<b>4.376</b>	<b>5.529</b>

Die Abschreibungen für aktivierte interne Aufwendungen zur Softwareentwicklung betragen im Geschäftsjahr 2001/2002 T€ 121 (Vj. T€ 121). Die Buchwerte betragen T€ 120 bzw. T€ 241 zum 30. Juni 2002 bzw. 30. Juni 2001.

## 7. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) bestehen aus erworbenen Adressen und Markenrechten. Die historischen Anschaffungskosten und die entsprechenden kumulierten Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

	30. Juni	
	2002	2001
	T€	T€
Adressen	83	83
Markenrechte	2	2
	85	85
Kumulierte Abschreibungen	-79	-67
	<b>6</b>	<b>18</b>

## 8. Geschäfts- oder Firmenwert

Die Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert setzen sich wie folgt zusammen:

	1. Juli bis 30. Juni	
	2001/2002	2000/2001
	T€	T€
Planmäßige Abschreibungen	1.155	1.321
Außerplanmäßige Abschreibungen		
nach FAS 121	4.087	0
	5.242	1.321

### 9. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft in Höhe von € 10.141.369,00 war zum Bilanzstichtag in voller Höhe eingezahlt. Zum 30. Juni 2002 waren insgesamt 10.141.369 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien gezeichnet.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Oktober 1999 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für Zwecke von Beteiligungserwerben das Grundkapital bis zum 30. Juni 2004 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmal oder mehrmals bis zu einer gesamten Höhe von € 1.250.000,00 zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen. Aufgrund dieser Ermächtigung hatte der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2000/2001 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt € 391.369,00 auf den Inhaber lautende Stückaktien zum Ausgabepreis von € 1,00 pro Aktie auf € 10.141.369,00 zu erhöhen. Das verbleibende genehmigte Kapital beträgt zum 30. Juni 2002 unverändert zum Vorjahr € 858.631,00.

Das bedingte Kapital ist unverändert.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Oktober 1999 wurde das Grundkapital bis zu einer gesamten Höhe von € 320.000,00 (bedingtes Kapital) bedingt erhöht. Das bedingte Kapital ist eingeteilt in 320.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Optionen zum Bezug der Aktien der Gesellschaft. Der Vorstand wird ermächtigt, bis zum Jahr 2004 einmalig oder in Tranchen Optionen zum Bezug von Aktien der Gesellschaft an Mitarbeiter der Gesellschaft oder deren verbundene Unternehmen auszugeben. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, bis zum Jahr 2004 einmalig oder in Tranchen Optionen zum Bezug von Aktien der Gesellschaft an Mitglieder des Vorstands auszugeben.

Der genauere Kreis der Berechtigten und der Umfang der jeweiligen Optionsgewährung werden durch den Vorstand oder den Aufsichtsrat festgelegt.

### 10. Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten

Die Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	30. Juni	
	2002	2001
	T€	T€
Personalkosten	717	747
Ausstehende Rechnungen	432	772
Umsatzsteuer und sonstige Steuern	14	225
Drohender Verlust aus Devisentermingeschäften	597	285
Sonstiges	1.380	1.594
	<b>3.140</b>	<b>3.623</b>

## 11. Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zum 30. Juni 2002 bzw. 30. Juni 2001 enthielt der Bilanzausweis folgende Darlehen:

	30. Juni	
	2002	2001
	T€	T€
T€ 4.814 rückzahlbar in Halbjahresraten Zinssatz: 4,75%	4.814	0
GBP 396.436 rückzahlbar in monatlichen Tilgungsraten. Zinssatz: 3% über dem britischen Bankleitzinssatz (zum 30. Juni 2001: 8,5%)	0	656
GBP 490.734 rückzahlbar in monatlichen Tilgungsraten. Zinssatz: 2,25% über dem britischen Bankleitzinssatz (zum 30. Juni 2001: 7,75%)	0	812
GBP 500.000 rückzahlbar in halbjährlichen Tilgungsraten von GBP 83.333 (ab 1. Oktober 2002). Zinssatz: 2% über dem britischen Bankleitzinssatz (zum 30. Juni 2001: 7,5%)	0	827
	4.814	2.295
Abzüglich kurzfristiger Anteil	-17	-38
	<b>4.797</b>	<b>2.257</b>

Die im Vorjahr ausgewiesenen Darlehen wurden im Geschäftsjahr 2001/2002 vorzeitig vollständig getilgt. Im Geschäftsjahr 2001/2002 wurden zwei Investitionskredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau aufgenommen. Der Kreditbetrag beläuft sich auf insgesamt T€ 5.113. Zum Bilanzstichtag waren T€ 4.814 abgerufen. Beide haben eine Laufzeit bis zum 30. September 2011 und werden mit 4,75% p.a. verzinst. Die Verbindlichkeiten sind durch Pfandrechte insbesondere an Kontokorrent- und Festgeldkonten sowie an einem Wertpapierdepot, einschließlich der daraus erzielten Zinsen, gesichert.

Die Tilgungen für die folgenden Jahre betragen:

	T€
2002/2003	17
2003/2004	320
2004/2005	639
2005/2006	639
2006/2007	639
Darauf folgende Jahre	2.560
	<b>4.814</b>

## 12. Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Gegenüber der Ultimedia GmbH, Offenburg, und der Scitech GmbH, Oberkirch, bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt T€ 29. Die Gesellschaften sind im Eigentum von Aktionären der Softline AG. Darlehen an Mitglieder der Unternehmensleitung einer in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaft der Softline AG bestanden zum 30. Juni 2002 in Höhe von T€ 45. Weiterhin bestanden Forderungen in Höhe von T€ 16 und Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 14 gegenüber Unternehmen bei denen eine nahe stehende Personen mit der Geschäftsführung beauftragt ist. Daneben bestehen Forderungen in Höhe von T€ 18 gegen zwei Vorstandsmitglieder der Softline AG und resultieren aus kurzfristigen Entnahmen. Die Forderungen sind unverzinslich.

## 13. Finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft mietet bzw. leaset ihre Geschäftsräume und verschiedene Geschäftsausstattung im Rahmen eines „Operating“-Leasingvertrags. Die zukünftigen Verpflichtungen aus unkündbaren „Operating“-Leasingverträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr belaufen sich zum 30. Juni 2002 auf mindestens:

	T€
2002/2003	716
2003/2004	521
2004/2005	168
2005/2006	150
2006/2007	140
Darauf folgende Jahre	388
	<b>2.083</b>

Die Aufwendungen für Miete und Operating-Leasing betragen T€ 1.149 bzw. T€ 1.082 für die Geschäftsjahre 2001/2002 bzw. 2000/2001.

### 14. Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Die Gesellschaft hat kleinere Rechtsstreitigkeiten, die im üblichen Rahmen der allgemeinen Geschäftstätigkeit liegen. Es bestehen keine Rechtsstreitigkeiten, die nach Beilegung nach Einschätzung des Vorstandes eine wesentliche Auswirkung auf die zukünftige finanzielle Situation und das operative Ergebnis der Gesellschaft haben.

### 15. Währungsgewinne und -verluste

Im Geschäftsjahr 2001/2002 sind Kursgewinne in Höhe von T€ 136 (im Vorjahr T€ 70) und Kursverluste in Höhe von T€ 537 (im Vorjahr T€ 680) angefallen.

### 16. Zinsergebnis

Das Zinsergebnis setzt sich aus Zinserträgen in Höhe von T€ 919 (im Vorjahr T€ 1.090) und Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 710 (im Vorjahr T€ 708) zusammen. Die Zinsaufwendungen waren in voller Höhe zahlungswirksam.

### 17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag bestehen aus deutscher Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie aus ausländischen Ertragsteuern. Die Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

	1. Juli bis 30. Juni	
	2001/2002	2000/2001
	T€	T€
Angefallene Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	137	71
Latente Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	926	-1.433
<b>Steueraufwand (-) /-ertrag</b>	<b>1.063</b>	<b>-1.362</b>

Die angefallenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für das Geschäftsjahr 2001/2002 betreffen ausschließlich ausländische Ertragsteuern. Die latenten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen mit T€ 923 das Inland und mit T€ 3 das Ausland.

Bei der Berechnung der latenten Steuern in Deutschland wird der ab dem 1. Januar 2001 geltende Körperschaftsteuersatz in Höhe von 25% zugrunde gelegt. Unter Berücksichtigung des Solidaritätszuschlages und der Gewerbesteuer führt dies zu einem Gesamtsteuersatz von ungefähr 37%. Die folgende Darstellung leitet die erwartete Steuerbelastung auf den ausgewiesenen Steueraufwand über:

	1. Juli 2001 bis	1. Juli 2000 bis
	30. Juni 2002	30. Juni 2001
	T€	T€
Erwarteter Steuerertrag zum Satz von 37%, bezogen auf das Ergebnis vor Steuern von T€ -12.076 (Vj.-5.904)	4.490	2.184
Wertberichtigung auf latente Steuerforderungen	-3.713	-2.982
Steuerlich nicht absetzbare Abschreibung Firmenwerte	-1.934	-489
Steuervorteil aus Abschreibungen von Darlehen an Tochtergesellschaften	2.626	0
Steuerminderung aufgrund Stock Option Plan	-230	-10
Periodenfremde Steuererträge	133	209
Besteuerungsunterschied Ausland	-309	-129
Auswirkung aus geänderten gesetzlichen Steuersätzen	0	-145
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>1.063</b>	<b>-1.362</b>

Die Steuerauswirkungen temporärer Differenzen, die zu wesentlichen Anteilen latenter Steuerguthaben und -verbindlichkeiten geführt haben, stellen sich wie folgt dar:

	30. Juni	
	2002	2001
	T€	T€
<b>Latente Steuerguthaben</b>		
Langfristig		
Verlustvortrag	7.228	2.917
Aufwand Stock Option Plan	273	65
Sachanlagevermögen	7	0
abzüglich Wertberichtigung	-6.968	-2.982
	540	0
Kurzfristig		
Rückstellung für drohende Verluste aus Devisentermingeschäften	221	0
Gesamte latente Steuerguthaben	761	0
<b>Latente Steuerverbindlichkeiten</b>	<b>-186</b>	<b>-351</b>
	<b>575</b>	<b>-351</b>

Die Erhöhung der Wertberichtigung auf das latente Steuerguthaben ist im Wesentlichen auf die Unsicherheit zurückzuführen, die mit der Realisierbarkeit des latenten Steuerguthabens auf den Verlustvortrag aus dem Jahresfehlbetrag des Berichtsjahres verbunden ist.

Zum 30. Juni 2001 verfügt der Konzern über unverfallbare steuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 17.816 (Vj. T€ 8.241) sowie steuerliche Verlustvorträge, die nach dem 30. Juni 2007 verfallen in Höhe von T€ 84 (Vj. T€ 0).

### 18. Stock Option Plan

Am 11. Oktober 1999 stimmte die Hauptversammlung dem Softline-Aktienoptionsplan 1999 („der Plan“) zu, nach dem Mitarbeitern und Vorstand der Softline AG sowie Mitarbeitern und Mitgliedern der Geschäftsführung von mit der Softline AG verbundenen nachgeordneten Unternehmen Aktienoptionen für bis zu 320.000 Stammaktien gewährt werden. Die Ausgabe der Aktienoptionen erfolgt bis zum 5. November 2004 in jährlichen Tranchen, von denen keine 35% des Gesamtvolumens überschreiten darf. Der Plan wurde im Januar 2000 durch die Ausgabe der ersten Tranche in Kraft gesetzt. Zuständig für die Ausgabe der Aktienoptionen ist der Vorstand. Zum Zwecke der Absicherung der Bezugsrechte aus dem Plan hat die Hauptversammlung der Gesellschaft am 11. Oktober 1999 ein am 5. November 1999 in das Handelsregister eingetragenes bedingtes Kapital in Höhe von € 320.000 geschaffen. Die Bezugsrechte dürfen frühestens nach Ablauf von zwei Jahren ab dem Ausgabebetrag der betreffenden Tranche innerhalb von drei Jahren ausgeübt werden, sofern der durchschnittliche Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Ausübung um jährlich durchschnittlich mindestens 20% gestiegen ist.

Die bisher ausgegebenen Tranchen stellen sich wie folgt dar:

	Ausgabezeitpunkt	Anzahl der ausgegebenen Optionen	Ende der Wartefrist	Auszuüben bis
Tranche 1	Januar 2000	83.460	Januar 2002	Januar 2005
Tranche 2	Dezember 2000	69.420	Dezember 2002	Dezember 2005
Tranche 3	Dezember 2001	70.000	Dezember 2003	Dezember 2006
		<b>222.880</b>		

Nachstehend sind die Veränderungen im Plan zusammenfassend dargestellt:

	Verfügbare Optionen	Ausgegebene Optionen	
		Anzahl der Aktien	Gewichteter-durchschnittlicher Ausübungskurs
Stand zum 30. Juni 2000	239.730	80.270	€ 17,50
Gewährte Optionen	-69.420	69.420	€ 12,50
Verfallene Optionen	18.000	-18.000	
Stand zum 30. Juni 2001	188.310	131.690	€ 15,40
Gewährte Optionen	-70.000	70.000	€ 2,08
Verfallene Optionen	25.680	-25.680	
<b>Stand zum 30. Juni 2002</b>	<b>143.990</b>	<b>176.010</b>	<b>€ 10,18</b>

Die Gesellschaft bilanziert die Mitarbeiteraktienoptionen gemäß SFAS 123 „Accounting for Stock-based Compensation“ nach der Marktwertmethode. Der Marktwert der im Berichtsjahr ausgegebenen Optionen wurde unter Anwendung des Black-Scholes-Options-Preis-Modells mit den folgenden Annahmen ermittelt:

	Tranche1	Tranche2	Tranche3
Risikofreier Zins für drei Jahre	4,82%	4,84%	4,03%
Durchschnittliche Laufzeit der Optionen	3 Jahre	3 Jahre	3 Jahre
Volatilität	96,6%	87,2%	97,5%
Erwarteter Dividenden-ertrag	0%	0%	0%

Auf Basis dieser Annahmen ergibt sich ein Marktwert pro Option in Höhe von € 1,05. Die hierfür angefallenen Aufwendungen in Höhe von T€ 6 wurden in den Personalaufwand gebucht. Für alle drei Tranchen wurde im Berichtsjahr ein Personalaufwand von T€ 563 (Vj T€ 26) gebucht.

## 19. Segmentberichterstattung

Die Gesellschaft ist nur in einem operativen Segment im Sinne von SFAS Nr. 131 tätig. Die Gesellschaft vermarktet und vertreibt Softwareprodukte für Firmen und Privatpersonen auf elektronischem Wege und im Versandhandel, insbesondere im deutschsprachigen Raum, Frankreich und in Großbritannien. Die Umsätze teilen sich auf die verschiedenen Regionen wie folgt auf:

	1. Juli 2001 bis 30. Juni 2002
	T€
Inland	29.658
Ausland	58.639
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>88.297</b>

## 21. Personalkosten und Mitarbeiterzahl

In den Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind T€ 12.044 Personalaufwendungen verrechnet. Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern angestellt:

	1. Juli bis 30. Juni	
	2001/2002	2000/2001
Angestellte	263	298

Die der ausländischen Region zuzuordnenden langlebigen Wirtschaftsgüter stellen sich wie folgt dar:

	30. Juni 2002
	T€
Geschäfts- oder Firmenwert	3.162
Immaterielle Vermögensgegenstände	2
Sachanlagevermögen, netto	3.454
	<b>6.618</b>

## 20. Ergebnis pro Aktie

Das Ergebnis pro Aktie wurde wie folgt ermittelt:

	1. Juli bis 30. Juni	
	2001/2002	2000/2001
Jahresfehlbetrag (in T€)	-11.013	-7.266
Gewogene durchschnittliche Anzahl der Aktien	10.141.369	9.984.065
Ergebnis pro Aktie (in €)	-1,09	-0,73

Ein Verwässerungseffekt durch die ausgegebenen Aktienoptionen ergab sich im Berichtsjahr nicht.

### 22. Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

#### Mitglieder des Vorstands

**Peer Blumenschein,**  
Oberkirch (Vorsitzender)

**Nina Blumenschein,**  
Offenburg

**Oliver Hutt,**  
Hohberg

#### Mitglieder des Aufsichtsrats und Mandate der Aufsichtsratsmitglieder

##### Mitglieder des Aufsichtsrats:

**S.D. Fürst Johannes zu Waldburg-Wolfegg-Waldsee**  
(Vorsitzender ab 14. November 2001), Unternehmer

**Wolfgang Schwaiger,** Stuttgart, (Vorsitzender), Unternehmensberater  
– bis 30. September 2001

**Martin Billhardt,** Bremerhaven, (stellv. Vorsitzender ab 14. November 2001), Geschäftsführer der Dieckell Vermögensverwaltungs- und Beratungsgesellschaft mbH, Bremerhaven

**Dr. Hans-Peter Hirner,** Merzhausen, (stellv. Vorsitzender), Bankier  
– bis 30. September 2001

**Ruth Blumenschein-Alverdes,** Renchen, Angestellte der Softline AG

**Klaus G. Böde,** Straßburg/Frankreich, Kaufmann  
– ab 19. Dezember 2001

**Prof. Dr. Henning Krug,** Augsburg, Hochschullehrer für Betriebswirtschaft und Controlling an der Fachhochschule Hildesheim/Holzminde – ab 19. Dezember 2001

**Prof. Dr. Karl Wilhelm Pohl,** Köln, Rechtsanwalt  
– ab 19. Dezember 2001

**Dr. Karl-Heinz Sternemann,** Bühlertal, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Karlsruhe  
– bis 19. Dezember 2001

##### Mandate von Mitgliedern des Aufsichtsrats

**S.D. Fürst Johannes zu Waldburg Wolfegg und Waldsee,** Wolfegg, (Vorsitzender)  
Bio Tissue Technologies AG, Freiburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats  
ConQor AG, Zürich/Schweiz, Mitglied des Verwaltungsrats  
Stiftung Liebenau, Meckenbeuren, Mitglied des Aufsichtsrats  
Kreissparkasse, Ravensburg, Mitglied des Verwaltungsrats

**Martin Billhardt,** Bremerhaven, (stellv. Vorsitzender)  
Plambeck Energiekonzept AG, Cuxhaven, Mitglied des Aufsichtsrats  
Plambeck Neue Energien AG, Cuxhaven, Mitglied des Aufsichtsrats  
Plambeck Biomasse AG, Cuxhaven, Mitglied des Aufsichtsrats  
Plambeck Norderland AG, Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats  
ASR Autostern von Russland AG Moskau, Moskau/Russland, Mitglied des Aufsichtsrats  
Bremisch Hannoverische Eisenbahn AG, Frankfurt/Main, Mitglied des Aufsichtsrats  
SSW Fähr- und Spezialschiffsbau GmbH, Bremerhaven, stellvertretender Vorsitzender des Beirats  
PORTUM AG, Frankfurt/Main, Mitglied des Aufsichtsrats

**Prof. Dr. Karl-Wilhelm Pohl,** Köln,  
ServiceDoc.Com AG, Köln, Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Brandenburgische Schlösser GmbH, Potsdam, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

##### Ausgeschiedene Mitglieder:

**Wolfgang Schwaiger,** Stuttgart,  
Kodak AG, Stuttgart, Mitglied des Aufsichtsrats  
Werner & Mertz GmbH, Mainz, Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Blättchen & Partner AG, Leonberg, Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Alpine @ Energie GmbH, Biberach, Mitglied des Aufsichtsrats  
Börner GmbH, Berlin, Mitglied des Aufsichtsrats

**Dr. Hans-Peter Hirner,** Merzhausen,  
BBS AG, Schiltach, Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Badische Stahlwerke GmbH, Kehl, Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Wehrle Werk AG, Emmendingen, Vorsitzender des Aufsichtsrats  
BCT Technologie AG, Willstätt, Mitglied des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2001/2002 betragen T€ 339 (Vj.T€ 255).  
 Die Bezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2001/2002 betragen T€ 46 (Vj.T€ 39).  
 Die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind mit folgenden Aktienanteilen am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt:

<b>Anteil am Kapital in Stück</b>	<b>30.06.2002</b>	<b>30.06.2001</b>	<b>Veränderung</b>
Peer Blumenschein	4.690.594	4.690.594	0
Nina Blumenschein	839.600	839.600	0
Ruth Blumenschein-Alverdes	256.400	256.400	0
S.D. Fürst Johannes zu Waldburg Wolfegg und Waldsee	198.450	198.450	0
Martin Billhardt	17.504	17.504	0
Klaus G. Böde <sup>1)</sup>	3.000	0	3.000
	<b>6.005.548</b>	<b>6.002.548</b>	<b>3.000</b>

<sup>1)</sup> Herr Böde ist seit dem 19. Dezember Aufsichtsratsmitglied

Im Rahmen des Aktienoptionsplanes wurden den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats folgende Aktienoptionen gewährt:

	<b>Tranche 1</b>	<b>Tranche 2</b>	<b>Gesamt</b>
Peer Blumenschein	2.250	2.250	4.500
Nina Blumenschein	2.250	2.250	4.500
Ruth Blumenschein-Alverdes	2.500	0	2.500
	7.000	4.500	11.500

### 23. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Gesellschaft hat mit Wirkung zum 1. September 2002 die Rapid Plc. veräußert. Weiterhin hat der Vorstand der Softline beschlossen, sich bis Ende September 2002 von der NPR zu trennen. Bisher wurde diesbezüglich noch kein Vertrag geschlossen.

### 24. Erläuterung der wesentlichen, im befreienden Konzernabschluss vom deutschen Recht abweichend angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

#### Grundsätzliche Unterschiede

Hinter der deutschen und der US-amerikanischen Rechnungslegung stehen grundsätzlich unterschiedliche Betrachtungsweisen. Während die Rechnungslegung nach HGB das Vorsichtsprinzip und den Gläubigerschutz in den Vordergrund stellt, ist die Bereitstellung entscheidungsrelevanter Informationen für den Aktionär das vorrangige Ziel der US-Rechnungslegung. Daher wird auch der Vergleichbarkeit der Jahresabschlüsse - sowohl über verschiedene Jahre hinweg als auch von unterschiedlichen Unternehmen - sowie der periodengerechten Erfolgsermittlung nach US-GAAP ein höherer Stellenwert eingeräumt als nach HGB.

#### Rückstellungen

Rückstellungen werden in der US-amerikanischen Bilanzierungspraxis grundsätzlich nicht separat, sondern unter den Verbindlichkeiten (Liabilities) ausgewiesen. Die Möglichkeiten zur Bildung von Rückstellungen sind in der US-Rechnungslegung deutlich restriktiver geregelt als nach HGB. Rückstellungen sind zu bilden, wenn eine Verpflichtung gegenüber einem Dritten besteht, die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrags zuverlässig schätzbar ist. Aufwandsrückstellungen sind nach US-amerikanischen Vorschriften nicht zulässig.

#### Goodwill

Ein Goodwill muss nach US-amerikanischen Vorschriften aktiviert und über seine voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die Nutzungsdauer orientiert sich hierbei an der Art des erworbenen Geschäfts. Die nach HGB mögliche Verrechnung mit dem Eigenkapital ist nicht zulässig.

#### Aktivierung interner Aufwendungen zur Softwareentwicklung

Die internen Aufwendungen zur Weiterentwicklung von Softwareanwendungen werden nach US-amerikanischer Bilanzierungspraxis aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

#### Katalogkosten

Die Kosten der Erstellung eines Kataloges zum Vertrieb sind im Gegensatz zu deutschen handelsrechtlichen Vorschriften zu aktivieren und über die geschätzte Nutzungsdauer abzuschreiben.

#### Kosten der Börseneinführung

Die im Zusammenhang mit dem Börsengang entstandenen Kosten werden nach US-amerikanischen Bilanzierungsvorschriften mit dem aus der Kapitalerhöhung zugeflossenen Agio verrechnet. Im deutschen Bilanzrecht sind die Kosten als Aufwand zu behandeln.

#### Unrealisierte Gewinne

Nach deutschem Recht sind dem Imparitätsprinzip zufolge nur unrealisierte Verluste zu bilanzieren, während nach US-GAAP auch bestimmte unrealisierte Gewinne ausgewiesen werden müssen. Dies schlägt sich insbesondere bei der Erfassung unrealisierter Gewinne aus der Stichtagsbewertung von Fremdwährungsbeträgen nieder.

#### Latente Steuern

Nach US-GAAP besteht eine Ansatzpflicht für aktive und passive latente Steuern, die aus temporären Differenzen zwischen steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen in der Konzernbilanz entstehen. Steuerliche Verlustvorträge stellen wegen der künftig vermindernden Steuerzahlungen einen wirtschaftlichen Nutzen dar. Zum Zeitpunkt der Verlustentstehung ist daher der künftige (latente) Steuervorteil in Abhängigkeit von seiner Realisierbarkeit zu aktivieren.

### Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Softline AG, Offenburg, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2001 bis 30. Juni 2002 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den in den USA anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen (US-GAAP) entspricht.“

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung

der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den US-GAAP ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2001 bis 30. Juni 2002 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2001 bis 30. Juni 2002 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.“

Stuttgart, 06. September, 2002  
Ernst & Young  
Deutsche Allgemeine Treuhand AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Morsch                      Friederich  
Wirtschaftsprüfer      Wirtschaftsprüfer

### Gewinn- und Verlustrechnungen für die Geschäftsjahre 2000/2001 und 2001/2002

Nach HGB	1. Juli bis 30. Juni	
	2001/2002	2000/2001
	€	T€
1. Umsatzerlöse	32.149.087,23	43.144
2. Sonstige betriebliche Erträge	201.578,91	74
	32.350.666,14	43.218
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	24.490.020,47	32.314
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3.824.649,30	3.988
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung davon für Altersversorgung € 5.306,81 (Vj. T€ 9)	651.889,54	708
	4.476.538,84	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	635.796,68	546
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.529.521,96	8.386
	-6.781.211,81	-2.724
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen € 700.039,75 (Vj. T€ 119)	917.733,84	119
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen € 0,00 (Vj. T€ 0)	663.113,02	1.057
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	8.586.930,89	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	286.941,65	2
	-7.293.025,68	1.174
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-14.074.237,49	-1.550
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	15
13. Sonstige Steuern	-10.015,62	5
14. Jahresfehlbetrag	-14.064.221,87	-1.570
15. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-6.298.724,63	-4.729
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	20.362.946,50	0
<b>17. Bilanzverlust</b>	<b>0,00</b>	<b>-6.299</b>

## Bilanz zum 30. Juni 2002

Nach HGB	30. Juni 2002		30. Juni 2001
<b>AKTIVA</b>	€	€	T€
<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		268.055,13	446
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Bauten auf fremden Grundstücken	85.026,02		97
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	452.271,00		705
		537.297,02	802
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.976.203,85		8.343
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.035.524,78		7.148
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.956.303,50		
		15.968.032,13	15.491
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	10.000,00		10
2. Waren	2.575.666,58		3.587
3. Geleistete Anzahlungen	0,00		266
		2.585.666,58	3.863
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.400.792,64		4.389
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.914.439,15		7.988
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.500.878,73		1.113
		10.816.110,52	13.490
<b>III. Wertpapiere</b>			
Sonstige Wertpapiere		2.875.000,00	0
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>		10.036.209,79	18.615
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		113.716,92	118
<b>Gesamte Aktiva</b>		<b>43.200.088,09</b>	<b>52.825</b>
<b>PASSIVA</b>			<b>30.6.2001</b>
	€	€	T€
<b>A. Eigenkapital</b>			
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		10.141.369,00	10.141
<b>II. Kapitalrücklagen</b>		22.387.522,03	42.751
<b>III. Gewinnrücklagen</b>			
1. Gesetzliche Rücklage	5.000,00		5
2. Andere Gewinnrücklagen	511.291,88		511
		516.291,88	516
<b>IV. Bilanzverlust</b>		0,00	-6.299
		33.045.182,91	47.109
<b>B. Rückstellungen</b>			
Sonstige Rückstellungen		1.437.776,48	1.424
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.813.535,99		.
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.072.840,67		3.348
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	96.163,02		218
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern € 61.041,49 (Vj. T€ 227) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 94.932,80 (Vj. T€ 120)	734.589,02		726
		8.717.128,70	4.292
<b>Gesamte Passiva</b>		<b>43.200.088,09</b>	<b>52.825</b>

### Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2001 / 2002

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	1.7.2001	Zugang	Abgang	30.6.2002
	€	€	€	€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	984.235,78	186.524,19	0,00	1.170.759,97
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	118.724,84	0,00	0,00	118.724,84
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.485.844,75	111.903,33	161.135,11	1.436.612,97
	1.604.569,59	111.903,33	161.135,11	1.555.337,81
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.342.996,18	3,08	0,00	8.342.999,26
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.147.762,42	6.216.674,58	1.253.451,74	12.110.985,26
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	3.976.678,50	0,00	3.976.678,50
	15.490.758,60	10.193.356,16	1.253.451,74	24.430.663,02
	<b>18.079.563,97</b>	<b>10.491.783,68</b>	<b>1.414.586,85</b>	<b>27.156.760,80</b>

Kumulierte Abschreibungen			Nettowerte		
1.7.2001	Abschreibungen	Abschreibungen des Geschäfts- jahres	30.6.2002	30.06.2002	30.06.2001
€	€	€	€	€	T €
538.534,98	364.169,86	0,00	902.704,84	268.055,13	446
21.826,34	11.872,48	0,00	33.698,82	85.026,02	97
780.264,51	259.754,34	55.676,88	984.341,97	452.271,00	705
802.090,85	271.626,82	55.676,88	1.018.040,79	537.297,02	802
0,00	4.366.795,41	0,00	4.366.795,41	3.976.203,85	8.343
0,00	4.075.460,48	0,00	4.075.460,48	8.035.524,78	7.148
0,00	20.375,00	0,00	20.375,00	3.956.303,50	0
0,00	8.462.630,89	0,00	8.462.630,89	15.968.032,13	15.491
<b>1.340.625,83</b>	<b>9.098.427,57</b>	<b>55.676,88</b>	<b>10.383.376,52</b>	<b>16.773.384,28</b>	<b>16.739</b>

### Anhang zur Bilanz

#### I. Allgemeines

Der vorliegende Jahresabschluss der Softline AG für das Geschäftsjahr 2001/2002 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Aktiengesetzes und der Satzung aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Mit der Softline Computer Distribution & Services GmbH mit Sitz in Oberkirch besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

#### II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend. Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände sowohl degressiv als auch linear vorgenommen. Bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens bis zu einem Wert von € 410,00 wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteilsrechte und Wertpapiere zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten und die Ausleihungen zum Nennwert bzw. niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Vorräte wurden wie bisher zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Risiko-behafteten Positionen ist durch die Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag bilanziert.

#### III. Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung wurde unverändert zum Stichtagskurs vorgenommen. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sind zum jeweiligen Tageskurs eingebucht. Kursverluste am Bilanzstichtag wurden berücksichtigt.

**Anhang zur Bilanz****IV. Erläuterungen zur Bilanz****1. Anlagevermögen**

Die Aufgliederung und die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens sind in einer Anlage (siehe Darstellung S. 52-53) zu dem Anhang dargestellt.

**2. Finanzanlagen**

Die Zusammensetzung des Anteilsbesitzes ist der Übersicht „Angaben zum Anteilsbesitz“ zu entnehmen.

<b>Angaben zum Anteilsbesitz</b>				
	<b>Währung</b>	<b>Beteiligung in %</b>	<b>Eigenkapital in TLW</b>	<b>Ergebnis in TLW</b>
<b>Inland</b>				
Softline Computer Distribution & Services GmbH, Oberkirch	EUR	100,0	26	0 <sup>1)</sup>
<b>Ausland</b>				
Softline S.A.R.L. Beteiligungsgesellschaft Straßburg/Frankreich	EUR	100,0	-279	-532
Apacabar S.A., Paris/Frankreich	EUR	100,0	1.873	-199
Editions WSKA S.A., Metz/Frankreich	EUR	100,0	637	-228
NPR Software Ltd., Shannon/Irland	EUR	100,0	-1.564	-1.091
Softline USA Inc., Acton, Massachusetts/USA	USD	100,0	-8	-11
Rapid Group plc., Godstone/Großbritannien	GBP	100,0	.	-456
Trade Up Distribution AG, Ebikon/Schweiz	CHF	100,0	918	-136
Apacabar B.V., Dronten/Niederlande	EUR	100,0	-213	-231
Softline UK Ltd., Godstone/Großbritannien	GBP	100,0	136	55
Softline Distribution Ltd., Epsom/Großbritannien	GBP	100,0	-5	0
Mac Direct Ltd., Sutton, Surrey/Großbritannien	GBP	100,0	.	-100

<sup>1)</sup> Nach Ergebnisabführung

Im Geschäftsjahr 2001/2002 wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von T€ 8.463 vorgenommen. Davon betrafen T€ 4.367 die Anteile an verbundenen Unternehmen, T€ 4.076 die Ausleihungen an verbundene Unternehmen und T€ 20 die Wertpapiere des Anlagevermögens.

**3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Forderungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Beträge in Höhe von T€ 123 (Vj. T€ 6), die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.

### Anhang zur Bilanz

#### 4. Gezeichnetes Kapital

	Stammaktien	
	30.6.2002	30.6.2001
Anzahl Stückaktien (Nennbetrag € 1,00)	10.141.369	10.141.369
Grundkapital (in €)	10.141.369,00	10.141.369,00

Das **genehmigte Kapital** ist unverändert.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Oktober 1999 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für Zwecke von Beteiligungserwerben das Grundkapital bis zum 30. Juni 2004 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmal oder mehrmals bis zu einer gesamten Höhe von € 1.250.000,00 zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen. Aufgrund dieser Ermächtigung hatte der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2000/2001 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt € 391.369,00 auf den Inhaber lautende Stückaktien zum Ausgabepreis von € 1,00 pro Aktie auf € 10.141.369,00 zu erhöhen. Das verbleibende genehmigte Kapital beträgt zum 30. Juni 2002 unverändert zum Vorjahr € 858.631,00.

Das **bedingte Kapital** ist unverändert.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Oktober 1999 wurde das Grundkapital bis zu einer gesamten Höhe von € 320.000,00 (bedingtes Kapital) bedingt erhöht. Das bedingte Kapital ist eingeteilt in 320.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Optionen zum Bezug der Aktien der Gesellschaft. Der Vorstand wird ermächtigt, bis zum Jahr 2004 einmalig oder in Tranchen Optionen zum Bezug von Aktien der Gesellschaft an Mitarbeiter der Gesellschaft oder deren verbundenen Unternehmen auszugeben. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, bis zum Jahr 2004 einmalig oder in Tranchen Optionen zum Bezug von Aktien der Gesellschaft an Mitglieder des Vorstands auszugeben.

Der genauere Kreis der Berechtigten und der Umfang der jeweiligen Optionsgewährung werden durch den Vorstand oder den Aufsichtsrat festgelegt.

#### 5. Kapitalrücklage

Aus der Kapitalrücklage wurde ein Betrag in Höhe von € 20.362.946,50 zum Ausgleich eines Jahresfehlbetrages in Höhe von € 14.064.221,87 und des Verlustvortrages in Höhe von € 6.298.724,63 entnommen.

#### 6. Gewinnrücklagen

##### 6.1 Gesetzliche Rücklage

Die gesetzliche Rücklage weist unverändert einen Betrag in Höhe von € 5.000,00 aus.

##### 6.2 Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen weisen unverändert einen Betrag in Höhe von € 511.291,88 aus.

**Anhang zur Bilanz****7. Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich, Kosten im Zusammenhang mit Jahresabschluss und Veröffentlichung, ausstehende Lieferantenrechnungen sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

**8. Verbindlichkeiten**

Die Restlaufzeiten und die Besicherung der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitspiegel im Einzelnen dargestellt.

Art der Verbindlichkeit	30.06.2002			30.06.2001		
	Restlaufzeit		gesamt	Restlaufzeit		
	bis	über		bis	gesamt	
	1 Jahr	5 Jahre		1 Jahr		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	2.577	4.814	4.814	0	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.073	0		3.073	3.348	3.348
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	96	0		96	218	218
4. Sonstige Verbindlichkeiten	735	0		735	726	726
- davon aus Steuern				61		227
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit				95		120

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Pfandrechte insbesondere an Kontokorrent- und Festgeldkonten sowie an einem Wertpapierdepot, einschließlich der daraus erzielten Zinsen, gesichert.

**9. Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von T€ 706. Im Einzelnen betreffen diese Verpflichtungen folgende Sachverhalte:

	T€
Jährliche Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	618
Jährliche Zahlungsverpflichtungen für Internetdienstleistungen	88

Die Miet- und Leasingverträge haben eine Laufzeit zwischen 6 und 36 Monaten.

## Anhang zur Bilanz

### V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### 1. Umsatzerlöse

Geographisch gegliedert ergibt sich folgende Zusammensetzung:

	2001/2002		2000/2001	
	T€	%	T€	%
Inland	29.658	92,3	39.633	91,9
Ausland	2.491	7,7	3.511	8,1
	32.149	100,0	43.144	100,0

#### 2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträgen beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kursgewinne sowie Versicherungsentschädigungen.

#### 3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Raumkosten, Versicherungen und Beiträge, Fahrzeugkosten, Marketingkosten, Werbekosten, einschließlich Anzeigen, Kosten der Warenabgabe, Porto, Rechts- und Beratungskosten sowie die Erhöhung der Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen.

### VI. Sonstige Angaben

#### 1. Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates

Die Angaben zu den Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates finden Sie auf Seite 46 in den Angaben zum Konzernabschluss.

#### 2. Mitarbeiter

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter:

	2001/2002
Angestellte	99
Auszubildende	2
	101

#### 3. Gesamtbezüge von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2001/2002 betragen T€ 339.

Die Bezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2001/2002 betragen T€ 46. Der Aufsichtsrat trat im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt sechs mal zusammen.

#### 4. Konzernverhältnisse

Die Gesellschaft stellt einen befreienden Konzernabschluss nach § 292a HGB auf.

## Bestätigungsvermerk

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Softline AG, Offenburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2001 bis 30. Juni 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahres-Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der

Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 2. September 2002  
 Ernst & Young  
 Deutsche Allgemeine Treuhand AG  
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
 Morsch                      Friederich  
 Wirtschaftsprüfer      Wirtschaftsprüfer

### **Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2001/2002**

Im vergangenen Geschäftsjahr legten der Aufsichtsratsvorsitzende Wolfgang Schwaiger sowie die Mitglieder Dr. Hans-Peter Hirner und Dr. Karl-Heinz Sternemann ihre Mandate nieder. Zum neuen Vorsitzenden wählte der Aufsichtsrat am 14.11.2001 Johannes Fürst zu Waldburg-Wolfegg-Waldsee. Auf der ordentlichen Hauptversammlung am 19.12.2001 stellten sich Prof. Dr. Henning Krug, Prof. Dr. Karl-Wilhelm Pohl und Klaus Böde zur Wahl in den Aufsichtsrat. Alle drei wurden mit großen Mehrheiten gewählt, somit gehören dem Aufsichtsrat seit dem 19. Dezember wieder sechs Mitglieder an.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorgänge regelmäßig unterrichtet. Er hat die Berichte des Vorstands in seinen sechs Sitzungen ausführlich beraten und die notwendigen Beschlüsse gefasst. Gegenstand der Beratungen waren insbesondere Maßnahmen zur Wiedererreichung der Profitabilität in schrumpfenden Märkten, die weitere Integration der Tochtergesellschaften, Weiterentwicklung des Risikomanagement-Systems auf der Grundlage des KonTraG und Fragen zur künftigen Positionierung des Softline Gruppe. Zu diesem Thema über die strategische Ausrichtung der Gesellschaft fand eine zweitägige Klausurtagung mit Vorstand und Aufsichtsrat statt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2001/2002 ist unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts der Gesellschaft von dem in der ordentlichen Hauptversammlung vom 19. Dezember 2001 zum Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfer, der Gesellschaft Ernst & Young, Deutsche Allgemeine Treuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Stuttgart, geprüft worden.

Die Prüfung des Jahresabschlusses der Softline AG erfolgte nach den Vorschriften des HGB in der Fassung des KonTraG; die Prüfung des Konzernabschlusses erfolgte nach US-GAAP. Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der Softline AG und der nach den Vorschriften des § 292a HGB erstellte Konzernabschluss des Softline-Konzerns wurden vom Abschlussprüfer in der Sitzung des Aufsichtsrates am 17. September 2002 erörtert. Der Aufsichtsrat hat seinerseits die beiden Jahresabschlüsse und den Lagebericht des Vorstandes geprüft.

An diesen Beratungen hat der verantwortliche Wirtschaftsprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung und Beratung stimmte der Aufsichtsrat dem Bericht der Wirtschaftsprüfer zu und erhebt keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat billigt die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse zum 30.06.2002 für die Softline AG und für den Softline-Konzern. Die Jahresabschlüsse sind damit festgestellt.

Wir danken dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit und den in einem schwierigen und unerfreulichen Umfeld gezeigten Einsatz.

Offenburg, im September 2002  
Der Aufsichtsrat  
Johannes Fürst zu Waldburg-Wolfegg-Waldsee  
Vorsitzender